№ 58 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 10. März 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Hofrat Giesecke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: W. Schmiedebkamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungsfrist 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenaufträge gilt als Zahlungsrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7945. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12, Hermfor. Nr. 23, 24 u. 43. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Die Frau in Heim und Beruf" und „Vaterländische Blätter"

Italien garantiert Beßarabien

Eine scheinbar ganz unwichtige Meldung: die italienische Regierung hat das Abkommen vom Oktober 1920, das Rumänien den Besitz von Beßarabien, der ihm im Versailler Vertrag zugesprochen worden war, erneut garantieren sollte, ratifiziert. Eine scheinbar ganz unwichtige Meldung und doch ist es wohl die Sensation der Genfer Märztagung 1927.

Die Anerkennung des Beßarabienbesitzes durch Rumänien bedeutet nämlich nichts anderes, als daß Italien einmal seiner Mittelmeerpolitik einen wichtigen Stein hinzufügt und endgültig einmauert und darüber hinaus offen in die von England immer deutlicher gelibte Einkreisungspolitik gegenüber Rußland offen einschwenkt. Rußland hat das Abkommen, das Beßarabien Rumänien zuwirft, niemals anerkannt, da es diesen Grenzstrich als zu Rußland gehörig betrachtet. Mussolini hat eine Zeitlang russophile Politik betrieben, er hat mit den Moskauer Diktatoren ganz offen sympathisiert. Als er vor einem Jahre mit Rumänien seinen Freundschaftsvertrag abschloß, ist er dabei noch nicht so weit gegangen, auch den Anspruch Rumäniens auf Beßarabien in aller Form anzuerkennen, also die Ratifikation des Abkommens vom Oktober 1920 vorzunehmen. Das hat wohl Frankreich getan, das ist vorher auch durch England geschehen, und wenn es nun jetzt auch durch Italien geschieht, so bedeutet das nichts anderes, als daß sich die italienische Politik den englischen Wünschen anfügt und in den Anti-Rußland-Block eintritt. Der englische Außenminister Chamberlain wird also von Genf mit einem sichtbaren Erfolge nach London zurückkehren.

Es ist notwendig, diesen Vorgang im großen Zusammenhang der europäischen und der Weltpolitik zu betrachten. Es ist die ausgesprochene Absicht Deutschlands, sich nicht in einen Block gegen Rußland hineinmanövrieren zu lassen. Denn die englische Politik kann, auch wenn sie es im Augenblick nicht will, zu scharfen Verwicklungen, wenn nicht gar zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit Rußland führen, und dabei kann es für Deutschland nur die Parole strengster Neutralität geben. Es ist die Aufgabe Deutschlands, zwischen dem europäischen Westen und Rußland zu vermitteln, damit nicht wieder eine derartige Katastrophe ausbricht, wie wir sie vor 10 Jahren erleben mußten. Es ist das offenbare Bestreben der Ententestaatsmänner die Locarno-Verträge so auszulegen, als ob sich Deutschland der Entente-Politik mit Haut und Haaren verschrieben habe. Das letzte Interview Briands im „Petit Parisien" ließ diese Absicht ganz deutlich erkennen. Unser Außenminister Dr. Stresemann wird hoffentlich in Genf die Gelegenheit wahrnehmen, um ganz klar erkennen zu lassen, daß er sich gegen Rußland in keiner Weise kaufen läßt. Die Zeiten müssen vorüber sein, wo das deutsche Volk ahnungslos in einen Weltkrieg „hineinschlidbert".

Die Wandlungen der Monroe-Doktrin

Mit dem Eintritt in das zweite Jahrhundert seiner Geschichte (1923) hat der Standpunkt der Vereinigten Staaten, der seinen komprimiertesten Ausdruck in der Monroe-Doktrin des Jahres 1823 fand, entscheidende Wandlungen begonnen. Es handelte sich seinerzeit darum, zum Ausdruck zu bringen, daß die Vereinigten Staaten ein für alle Mal klarstellen wollten, das das gesamte Gebiet des amerikanischen Kontinents aufgehört habe, für Europa ein Kolonisationsgebiet darzustellen. Im besonderen handelte es sich seinerzeit darum, etwaigen Eingriffen Spaniens in Südamerika vorzubeugen, wo soeben nach der gewaltsamen Trennung vom Mutterland die ehemals spanisch-südamerikanischen Kolonien im Begriff standen, sich zu souveränen Staatengebilden zu formieren. Das Verfahren der Vereinigten Staaten Nicaragua gegenüber zeigt am deutlichsten, welche Verkehrung der Sinn der Monroe-Doktrin erlitten hat: die Vereinigten Staaten sehen sich als die natürliche Vor- und Schutzmacht Gesamtamerikas und handeln dementsprechend. Man erinnert sich dabei, daß schon einmal ein Präsident der USA. den Ausspruch tat, daß jedes mittelamerikanische Gebiet, das einen atlantisch-pazifistischen Kanalbau ermögliche, ohne weiteres von den Vereinigten Staaten für sich in Anspruch genommen werden müsse.

Hier wirkt sich der von den Vereinigten Staaten stets mit Entschiedenheit in Abrede gestellte Wirtschaftsimperialismus aus, der nicht ruht, bis nicht die einmal zum Opfer auserwählten Staaten zu gefügigen Werkzeugen der nordamerikanischen Wirtschaftsexpansion geworden sind. Es genügt, zu wissen, daß die USA. in Kanada 3,5 Milliarden Dollar, in Südamerika 4,8 Milliarden Dollar investiert haben, um zu erkennen, von welcher Art das Panamerika sein wird, das Washington erstrebt. Vorausgesetzt wenigstens, daß die immer mächtiger werdende Idee des Iberoamerikanismus dem Panamerikanismus der Yankees nicht ein Paroli bietet, eine Möglichkeit, für die die Symptome sich gerade jetzt wieder häufen. Nachdem — abgesehen von den Kulturkampfmethoden des mexikanischen Präsidenten — Spanien zu dem mexikanisch-amerikanischen Konflikt geschwiegen hat, machen sich jetzt angesichts des Vorgehens der USA. gegen Nicaragua in der spanischen Presse Stimmen geltend, deren Bedeutung bei der außerordentlich strengen Zensur des Direktoriums beinahe als offiziös gewertet werden kann. Spanien stellt sich in folgerichtigem Ausbau der in den letzten Jahren wieder sehr herzlich gewordenen Beziehungen zu den spanisch-amerikanischen Staaten auf den Standpunkt, daß es mitverantwortlich sei an der Wahrung der Würde und der Unabhängigkeit der hispanoamerikanischen Rasse gegenüber den Bestrebungen, die darauf hinauslaufen, „selbständige staatliche Gebilde in den Rang von Satelliten herabzudrücken". Die Wandlung des panamerikanischen Gedankens in den Gegensatz: Anglosmerika contra Hispanoamerika ist damit offenkundig geworden.

Zaleski bei Stresemann

Aussprache über die Ostfrage

wtb. Genf, 9. März. (Radio.) Der deutsche Außenminister empfing heute den polnischen Außenminister Zaleski und hatte mit ihm eine Unterredung, in der insbesondere die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen Gegenstand der Besprechung waren. Auf Grund dieser Unterredung werden die beiden Außenminister ihren Kabinetten Vorschläge unterbreiten, von denen sie eine Belebung der gegenwärtig bestehenden Schwierigkeiten erhoffen.

wtb. Genf, 9. März. (Radio.) Die heutige Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Zaleski, die kurz nach 5 Uhr begann, dauerte über eine Stunde und wurde, da Zaleski Deutsch nicht versteht, in englischer Sprache geführt. Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauscher, war während eines Teils der Unterredung zugegen. Das Ergebnis ist, wie aus dem Communiqué hervorgeht, ein der Erwartung entsprechendes und grundsätzlich nicht unbefriedigendes. Ergebnisse im Sinne einer materiellen Verständigung über die schwebenden Fragen selbst sind jedoch mit Rücksicht auf die kurze zur Verfügung stehende Zeitspanne und die Notwendigkeit, noch mehrfach Referenten für eventuelle Verhandlungen zuzuziehen, in Genf wohl nicht zu erwarten. Da Zaleski an dem heutigen Diner, das Reichsminister Dr. Stresemann als Ratspräsident seinen Kollegen gibt, teilnimmt, so darf angenommen werden, daß die heute erfolgte persönliche Fühlungnahme bei dieser Gelegenheit fortgesetzt wird. Kurz nach Zaleski, der übrigens vor seinem Besuch bei Dr. Stresemann eine Unterredung mit Chamberlain hatte, stattete Briand dem Reichsaußenminister den bereits angekündigten Besuch ab.

*

Die Ratssitzung

wtb. Genf, 9. März. Zu Beginn der heutigen öffentlichen Ratssitzung verlas der englische Außenminister, Sir Austen Chamberlain, eine Erklärung, die auf die britische Reichskonferenz vom vergangenen Herbst Bezug nimmt und den Wunsch ausspricht, daß den Regierungen des britischen Imperiums die Annahme von Verträgen, die unter den Auspizien des Völkerbundes zustandekommen, durch eine Aenderung der Form dieser Vertragsinstrumente erleichtert werden könnte, indem die Verträge anstatt der neuen Form der Verträge zwischen Staaten, wie sie zum erstenmal für den Vertrag von Versailles angewendet wurde, wieder die früher übliche Form von Verträgen zwischen den Staatsoberhäuptern erhalten. — Die Erklärung wurde vom Völkerbundsrat diskussionslos zur Kenntnis genommen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde ein Bericht Chamberlains über die Ergebnisse eines 1923 eingesetzten Sonderausschusses zum Studium der Ausdehnung des internationalen Frauen- und Kinderhandels angenommen. Ein weiterer Beschluß des Rates setzt das Datum der in Genf abzuhaltenden 3. internationalen Verkehrskonferenz auf den 23. 8. 1927 an. — Schließlich wurde ein Bericht über die Rechtslage bezüglich der ausstehenden Mitgliedsbeiträge entgegengenommen, der zu dem Ergebnis kommt, daß ein automatischer Ausschluß aus dem Völkerbund lediglich wegen Nichtzahlung von Beiträgen nicht eintreten kann. Es müsse vielmehr die absichtliche Verletzung der Paktverpflichtungen dargetan sein. — In der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung wurde auf Vorschlag Scialojas beschlossen, den Vorsitz bei der für Juli nach Genf einberufenen Konferenz zur Gründung einer internationalen Katastrophenhilfe einem Deutschen zu übertragen, dessen Benennung dem Ratspräsidenten Reichsminister Dr. Stresemann überlassen bleibt. Außerdem wurde der kubanische Gesandte in Berlin, Aguero Bethancourt, zum Präsidenten der 3. internationalen Verkehrskonferenz ernannt.

Die Schreckenstage in Japan

wtb. Tokio, 9. März. Nach Blättermeldungen aus der heimgesuchten Provinz Tanpo haben Frauen und Kinder schwer gelitten, obgleich Truppen, Polizei und Jugendvereinigungen Hervorragendes leisteten, um ihre Leiden zu lindern. Die Bemühungen, Vorräte herbeizuschaffen, werden durch die Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs behindert. Auch sind nur einige Automobile und Wagen und ein paar Flugzeuge für das Hilfswerk verfügbar. Zeitungsberichterstatter haben von Flugzeugen aus ganze Gruppen rauchender Ruinen erblickt, die früher Dörfer waren. Sie berichten, daß sie viele Leichen herumliegen sahen, denen Priester die letzte Weihe gaben. Aerzte und Krankenschwestern begleiten die Hilfskolonnen. Die wirtschaftlichen Verluste sind, wie man glaubt, nicht groß. Nur wenige Fabriken und andere industrielle Anlagen haben Schaden erlitten. In Kobe und Osaka wurden Verluste an Menschenleben und Verletzungen dadurch verursacht, daß die Menschen, von einer Panik ergriffen, aus den Fenstern sprangen.

Nach Mitteilung des Provinzgouvernements Kioto sind im Tango-Distrikt bei dem Erdbeben 1275 Personen getötet und 3441 verletzt worden.

wtb. Tokio, 9. März. (Radio.) Nach den letzten amtlichen Mitteilungen beträgt die Zahl der Toten über 2500 und die der Verletzten 4000. Es wurden 7000 Häuser zerstört. Es handelt sich jedoch um kleine Holzhäuser. Der Gesamtschaden wird daher auf nicht über 12 Millionen Yen geschätzt. Das Dorf Amio, das eine Bevölkerung von 4000 Menschen hat, ist fast ganz zerstört. Ein neugebautes Theater stürzte ein und es brach Feuer aus, bei dem 200 Menschen ihr Leben einbüßten und 500 verletzt wurden.

*

wtb. Concord (New Hampshire), 9. März. Ein leichter Erdstoß wurde gestern abend hier verspürt. Die Häuser wurden erschüttert und eine Anzahl Personen, die sich bereits schlafen gelegt hatten, bereiteten sich vor, ihre Häuser zu verlassen. Meldungen über Schäden liegen nicht vor.

wtb. Havana, 9. März. Während der vergangenen Nacht versetzten fortgesetzte Erdstöße die Bevölkerung im Osten der Insel in einen Zustand dauernden Schreckens. In St. Diago de Cuba wurde der 15. Erdstoß heute nachmittag verspürt.

Köhler fordert Personalvermehrung

vdz. Berlin, 9. März. Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann die Etatberatung des Reichs-Finanz-Ministeriums. Vom Reichsfinanzminister war ein gedruckter Ueberblick über seine Tätigkeit dem Ausschuß zugegangen. — Berichterstatter Abg. Dr. Oberfohren (Dn.) gibt einen Ueberblick über die Veränderungen des Etats seit dem Vorjahre. Der Mehrbedarf lag vorwiegend in den Ausgaben der Außenverwaltung. Die Mehrausgaben werden durch Ersparnisse auf dem Personaletat zum Teil wieder ausgeglichen. Eine Auffrischung des Personals sei dringend notwendig. Die Beförderungsverhältnisse müßten verbessert werden. — Der Mitberichterstatter Dr. Herz (Soz.) ergänzte die Ausführungen des Vorredners. Einsparungen bei dem Personal der Finanzämter hatte er angesichts der Ueberlastung der Finanzämter nicht für das richtige Sparmittel. Die Ueberlastung der Finanzämter müsse überhaupt ein Ende nehmen.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler erklärt, die Ueberlastung der Finanzämter sei so groß, daß in der letzten Zeit Hilfsarbeitskräfte eingestellt werden mußten. Ohne eine Vermehrung des Personals um ca. 2000 könne er nicht für die Durchführung der Gesetze garantieren. Er brauche vor allem neue Veranlagungsbeamte und neue Vollstreckungsbeamte. Was die Veranlagungstätigkeit anlangt, so wolle er mit Nachdruck darauf hinweisen, daß den Wirtschaftsverbänden nur eine von ihm begründete begutachtende Mitwirkung bei der Steuerveranlagung obliege, die Entscheidung dagegen ausschließlich die Finanzverwaltungen fällten. Er werde auch durch fortgesetztes persönliches Einvernehmen mit den in Betracht kommenden Interessenten weiterhin versuchen, die Arbeit der Reichsfinanzverwaltung zu vereinfachen, um die Zahl der Finanzämter nach Maßgabe des sachlichen Bedürfnisses zu vermindern. Leicht würde diese Arbeit nicht sein.

Die Mieterhöhung und der Reichsrat

Berlin, 9. März. (Eig. Drahtb.) Gestern fand im Reichstagsgebäude eine gemeinsame Sitzung des Volkswirtschaftlichen und des Haushaltsausschusses des Reichsrates statt, in der zu der Verordnung der Reichsregierung, die Friedensmiete am 1. April von 100 auf 110 Prozent und am 1. Oktober um weitere 10 Prozent zu erhöhen, Stellung genommen wurde. An den Verhandlungen, die vertraulich waren, nahmen auch Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer teil. Das Plenum des Reichsrates wird sich, laut „Berliner Tageblatt", am Donnerstag mit der Verordnung der Reichsregierung beschäftigen. Dem Reichsrat und dem Reichstag sind gestern Eingaben des Bundes der Deutschen Mietervereine zugegangen, worin das dringende Ersuchen ausgesprochen wird, die Verordnung der Reichsregierung abzulehnen.

Nachspiel zum Veltheimer Unglück

Der Oberreichsanwalt hat gegen die Journalisten Berthold Jacob-Salomon und Fritz Küster Anklage wegen versuchten Landesverrats erhoben und beantragt, das Hauptverfahren vor dem 5. Strafsenat des Reichsgerichts zu eröffnen. Anlaß zu dem Verfahren gab ein nach dem Veltheimer Reichswehrunglück in der pazifistischen Wochenschrift „Das andere Deutschland" erschienener Artikel „Das Zeitfreiwilligen-Grab in der Weser", in dem die Behauptung aufgestellt war, daß ein Teil der ertrunkenen Soldaten jogen. Zeitfreiwillige gewesen seien, die bekanntlich nicht mehr eingestellt werden durften. Die Anklageerhebung hat sich bis jetzt hingezogen. Der Versuch des Landesverrats wird darin erblickt, daß die Mitteilungen über Zeitfreiwillige zwar unwahr seien, daß aber die Angeschuldigten sie für wahr gehalten hätten. Die Veröffentlichung solcher Nachrichten, insbesondere Mitteilungen bestimmter Einzelfälle, habe aber erfahrungsgemäß zur Folge, daß der ehemalige Feindbund darauf Sanktionen stütze und die Beibehaltung der Militärkontrolle damit begründe, habe also dem Wohle des Reiches abträgliche Wirkungen. Nach § 3 Absatz 2 des Gesetzes über Straffreiheit vom 17. August 1925 (Hindenburgs Amnestie) wäre die unter Anklage gestellte angebliche Straftat als politisch unter die Amnestie gefallen. Der Oberreichsanwalt vertritt jedoch den Standpunkt, daß die Amnestie auf den vorliegenden Fall nicht angewendet werden könne mit Rücksicht auf die Hartnäckigkeit des verbrecherischen Willens der Angeschuldigten und die schwere Schädigung der vaterländischen Belange.

wtb. Reno (Nevada), 9. März. In der Wüste von Nevada im Westen der Vereinigten Staaten wurden Goldfunde gemacht, die hunderte von Goldsuchern veranlaßten, in Wagen und Autos an die Fundstelle zu eilen.

Deutscher Reichstag

vdz. Berlin, 9. März. (Radio.) Der Reichstag trat heute nachmittag 3 Uhr wieder zusammen. Vizepräsident Graef eröffnete die Sitzung mit herzlichen Worten des Glückwunsches für den Präsidenten Löbe, in dessen Gesundheitszustand eine entscheidende Wendung zum Besseren eingetreten sei. Er bittet um die Ermächtigung, dem Präsidenten die Glückwünsche des ganzen Hauses übermitteln zu dürfen mit dem Ausdruck der Hoffnung, den Präsidenten bald wieder im Reichstag begrüßen zu können. (Beifall.)

Darauf wurde die zweite Lesung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums fortgesetzt.

Abg. Lambach (Dn.) hält das Arbeitsministerium mit seinen sozialen Aufgaben für so wichtig, daß es nicht abgebaut werden könne. Alle sozialpolitische Arbeit werde überschattet von der Erwerbslosigkeit. Man könne dem Problem nur zu Leibe gehen, wenn man sich vergegenwärtige, daß etwa ein Drittel unseres Volkes nur davon lebe, daß es die nötigen Nahrungsmittel vom Ausland pumpe, obwohl unserer eigener Acker doch noch viel mehr Nahrung hergeben könne. Die Vorbedingungen für die Hebung der Landwirtschaft seien bereits vorhanden, nur die Rentabilität für neue landwirtschaftliche Anlagen sei noch nicht geschaffen. Die Arbeitslosenversicherung sei unter den heutigen Verhältnissen ein hoffnungsloses Unternehmen. Mit dem schematischen Achtstundentag würde man das wirtschaftliche Leben vergewaltigen.

Abg. Erkelenz (Dem.) führte eine Reihe von Einzelheiten über die Steigerung der Produktivität als Folge der Betriebsrationalisierung an und betonte, daß die Rationalisierung in den letzten anderthalb Jahren gut vorwärts gekommen sei. Da die Rationalisierung vorübergehend die Arbeitslosigkeit vermehre, müsse der Arbeiterschaft die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Maßnahme klargelegt werden. Der gute Wille der Arbeiter sei bei der Modernisierung der Betriebe von großer Bedeutung und könne auf die Dauer nur hergestellt werden, wenn die Vorteile der Rationalisierung auch den Arbeitnehmern zugute kämen.

Abg. Beier-Dresden (Wirtsch. Vereinigg.) tritt gleichfalls für die Kultivierung des noch unbebauten Bodens und namentlich für die Besiedlung Ostpreußens ein, wo sich die Polen festzusetzen versuchten. Überstunden müsse man vermeiden, wenn nötig durch gesetzliche Regelung. Die Mietzinssteuer dürfe überhaupt nicht für Verwaltungsausgaben verwendet werden. Sie müsse zum Teil auch den Hausbesitzern für Instandsetzungsarbeiten zur Verfügung gestellt werden.

Abg. Schwarze (Bayr. Volksp.) betont, die Schablone des Achtstundentages könne für die Regierungsparteien nicht in Frage kommen. Die 48-Stunden-Woche sei erst diskutabel, wenn sie auch in den andern Ländern durchgeführt werde. In der Frage der Invalidenrente müsse man sich auf eine mäßige Rentenerhöhung und gerechten Ausgleich beschränken. Der Redner fordert eine Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Ein demokratischer und ein kommunistischer Antrag auf Änderung der Mietsgesetzgebung gehen an den Wohnungsausschuß. Das Kapitel „Arbeitsministerium" selbst wird angenommen. Die Beratung und Beschlußfassung über den Rest des Haushalts wird auf Donnerstag 2 Uhr vertagt. Schluß 6¼ Uhr.

* * *

vdz. Berlin, 9. März. Der Steuerausschuß des Reichstages, der sich heute mit der Uebergangsregelung des Finanzausgleichs beschäftigen wollte, vertagte sich auf Freitag, da die Regierungsparteien über das Provisorium noch nicht einig sind.

vdz. Berlin, 9. März. Die interfraktionellen Besprechungen über das Arbeitszeitnotgesetz, über Kriegsbeschädigtenfragen und über das Zündholzmonopol konnten am Mittwoch noch nicht zu Ende geführt werden. Sie werden in der nächsten Woche fortgesetzt

Aufwertungsverhandlungen

vdz. Berlin, 9. März. Heute nachmittag traten die Führer der Regierungsparteien im Reichstag zu einer Besprechung zusammen, die sich in der Hauptsache damit befaßte, bis zu welcher Grenze die Aufwertungsbestimmungen — vor allem für die Altbesitzer — günstiger gestaltet werden können. Diese Verhandlungen befinden sich zunächst im allerersten Stadium. Es wird zunächst versucht, eine Verständigung zwischen den Regierungsparteien herbeizuführen, um dann mit der Regierung selbst einen Weg zur Erfüllung der dringendsten Wünsche zu finden.

200 000 Fremde zu den Rosenmontagszügen

Der Fremdenverkehr auf dem Hauptbahnhof Köln hat an den drei Karnevalstagen alles übertroffen, was der Bahnhof bisher gesehen hat. Zur Rückbeförderung und zum Verkehr auf den Bahnsteigen wurden im ganzen 108 410 Karten ausgegeben, darunter 61 000 Fahrkarten 3. und 4. Klasse und 15 300 Bahnsteigkarten. Hierbei sind die auf Rückfahrkarten zugereisten Besucher nicht mit eingerechnet, von denen allein am Rosenmontag über 18 000 gezählt wurden. Im einzelnen wurden am Sonntag 16 800, am Montag 63 000 und am Dienstag 24 600 Karten ausgegeben. Bei dem ebenfalls sehr stark besuchten Karneval von 1911 wurden nur 56 000 Karten ausgegeben. An den Tagen des stärksten Hochkammerverkehrs wurden bisher durchschnittlich nur 23 000 Karten ausgegeben. Der Rosenmontagszug in Mainz, der erste nach dem Kriege, hat einen Fremdenverkehr in die alte Mainstadt gebracht, wie er bisher selbst bei den größten Ereignissen noch nicht zu verzeichnen war. So mußten auf den Strecken von Bingerbrück, Bad Kreuznach, Frankfurt am Main, Ludwigshafen, Darmstadt, Rüdesheim und Wiesbaden nach Mainz nicht weniger als 74 Sonderzüge gefahren werden, die — nach Mitteilungen der Reichsbahndirektion Mainz — von etwa 100 000 Personen benutzt wurden. Für diesen Sonderverkehr waren auf den Nachbarbahnhöfen 16 Sonderwagenparks abgestellt worden, die rasch herangezogen werden konnten.

Der Strafantrag im Jürgensprozeß

vdz. Berlin, 9. März. Im Jürgensprozeß stellte der Oberstaatsanwalt nach fast dreistündiger Anklagerede folgende Anträge: Gegen Frau Jürgens wegen Meineides 5 Monate Gefängnis, wegen Betruges 4 Monate, 2 Wochen Gefängnis, wegen Versicherungsbetruges 8 Monate Gefängnis, zusammengezogen insgesamt 1 Jahr Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten sind. Der Haftbefehl ist aufzuheben. Gegen den Angeklagten Jürgens wegen Meineides 2 Jahre Zuchthaus, wegen Versicherungsbetruges 16 Monate Gefängnis, wegen falscher Anschuldigung 3 Monate Gefängnis, wegen versuchten Betruges gegenüber dem Oberreichsanwalt 3 Monate Gefängnis. Die einzelnen Strafen sollen in 2 Jahre, 6 Monate Zuchthaus zusammengezogen werden, von denen 1 Jahr durch die Untersuchungshaft verbüßt sein soll. Ferner beantragte er bei Jürgens auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für 5 Jahre und Ehrenunfähigkeit zu erkennen.

Neues vom Tage

Die reichste Frau Deutschlands †.

Frau Hildegard Carlson, geb. Ziese, die reichste Frau Deutschlands, ist kurz vor Vollendung ihres 50. Lebensjahres in Bad Kreuth (Oberbayern) an einem Schlaganfall gestorben. Frau Carlson war eine Enkeltochter des Geheimen Kommerzienrats Schichau und alleinige Besitzerin der Schichau-Werft in Elbing. Sie heiratete den schwedischen Oberingenieur Carlson, der seit 1898 auf der Schichau-Werft tätig war. Ihr Vermögen wurde vor dem Kriege auf 70 Millionen Mark geschätzt und beträgt jetzt etwa 80 Millionen Reichsmark.

Ein Kriminalkommissar mit sofortiger Dienstentlassung bestraft.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Breslau: Wegen Beleidigung der Reichsfarben ist der Breslauer Kriminalkommissar Butzler vom Reichsdisziplinarhof als Beamtensinsterung mit sofortiger Dienstentlassung bestraft worden. Butzler, der bei 48 Beamten Vorgesetzter ist, hatte vor etwa einem Jahr in Breslau von einem Straßenbahnwagen aus einen Reichsbannerzug beschimpft und die Fahnenträger bespuckt.

Schwerer Unglücksfall beim Salutschießen.

In Huttenheim (Amt Bruchsal) brachte der Gesangverein „Eintracht" einem nach Amerika auswandernden Mitgliede zum Abschied ein Ständchen. Einige junge Burschen benutzten die Gelegenheit, um aus zwei mit Sprengstoff gefüllten Mörsern Schüsse abzugeben. Dabei explodierte ein Mörser. Zwei Damen wurde je ein Bein abgerissen. Die eine von ihnen schwebt in Lebensgefahr. Die Täter wurden festgenommen.

Folgenschwere Alkoholvergiftungen.

In einem Dorf in Ostgalizien kam es zu einer Massenvergiftung durch Genuß von ungereinigtem Sprit. Eine aus ungefähr 40 Köpfen bestehende Hochzeitsgesellschaft erkrankte an schweren Vergiftungserscheinungen. Zehn Personen sind inzwischen gestorben. Zwei Kaufleute, die den Branntwein verkauft hatten, wurden verhaftet.

100 000 Dollar Gehalt.

Frau Blanche R. Green ist die höchstbezahlte berufstätige Frau der Vereinigten Staaten. Frau Green ist seit 15 Jahren in einer Korsettfabrik in New Haven beschäftigt und bezieht für ihre Tätigkeit die „Kleinigkeit" von 100 000 Dollar jährlich (420 000 Mark).

Ein einträgliches Geschenk.

Im Jahre 1898 schenkte der französische Herzog de Loubat der Columbia-Universität ein New-Yorker Grundstück, das damals mit 1,1 Millionen Dollar bewertet wurde. Als Gegengabe bedang sich der Herzog aus, daß man ihm bis an sein Lebensende eine Rente von 60 000 Dollar zahlte. Da der Herzog damals bereits 67 Jahre alt war, übernahm eine Versicherung die Verpflichtung der Rentenzahlung gegen eine einmalige Abfindung von 700 000 Dollar. Die Universität würde also auf jeden Fall die Differenz von 400 000 Dollar gewonnen haben. Nun wollte es aber der unglückliche Zufall, daß das Terrain in einer Gegend New-Yorks lag, in der die Grundstückspreise nicht stiegen, sondern heruntergingen. Jetzt ist das Grundstück gerade 700 000 Dollar wert, so daß die Universität keinen Nutzen und keinen Schaden der Schenkung hat. Noch viel schlimmer ist es der Versicherung gegangen, denn der Herzog, der vor wenigen Tagen gestorben ist, erlebte das unwahrscheinliche Alter von 96 Jahren, so daß die Gesellschaft im ganzen 1 740 000 Dollar an Rente zahlen mußte, also eine ganze Million Dollar mehr, als die Universität ihr für die Rente gegeben hatte. Woraus man sieht, daß nicht jedes Geschenk ein Geschenk ist.



Lippe-Land

Kolonialverein Lippe

Am 18. Februar hielt der Kolonialverein seine diesjährige Hauptversammlung unter außergewöhnlich starker Beteiligung in Detmold ab. Es ist unverkennbar, daß unter den Mitgliedern die tätige Mitarbeit an der Kolonialfrage zugenommen hat und infolgedessen dem kolonialen Gedanken in Lippe immer mehr Verständnis entgegengebracht wird.

Nach Erstattung des Jahresberichts und der Rechnungslegung für 1926 wurde dem Schatzmeister, Herrn Oberpostschaffner Köhler, Entlastung erteilt. Das Vereinsvermögen hat unter seiner Verwaltung wiederum eine erfreuliche Vermehrung erfahren. Zum 1. Vorsitzenden wurde an Stelle des scheidenden Herrn Prof. Schweinfurth einstimmig der bisherige Schriftführer, Herr Steuerinspektor Hunke und als Stellvertreter Herr Major a. D. Borchers gewählt. Der neue Vorsitzende dankte Herrn Prof. Schweinfurth für seine langjährige, hingebende und uneigennützige Tätigkeit für den Verein und die koloniale Sache. Er betonte, daß der Kolonialverein in dem ehemaligen Leiter eine zielbewußte, unermüdliche und überaus geschickte Persönlichkeit verliert, die es verstanden hat, alle schlummernden Kräfte in- und außerhalb des Vereins zu wecken und zusammenzufassen, um sie der Förderung des kolonialen Gedankens in der Allgemeinheit nutzbar zu machen. In Anerkennung seiner Verdienste wurde Herr Prof. Schweinfurth durch Versammlungsbeschluß und unter Ueberreichung einer von Herrn Binz mit Künstlerhand angefertigten Urkunde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Außerdem widmete ihm der Verein aus Dankbarkeit eine Gouache des bekannten deutschen Tropenmalers Kuhnert.

Herr Prof. Schweinfurth dankte in herzlichen Worten für die Ehrung und versprach seine Mitwirkung bei der Förderung des kolonialen Gedankens im Lande der Nase auch für die Zukunft.

Den übrigen geschäftsführenden Vorstand bilden die Herren Köhler und Faber; ferner gehören dem Vorstand an die Herren von Donop, B. Goos, Jostding, von Laer, Müseler, Rehm und Schallenberg.

Als Mitgliedsbeitrag wurden wie bisher Mk. 6.— jährlich festgesetzt.

Aus dem Leben eines Bergsteigers

Dem ersten wohlgelungenen Vortragsabend der Sektion Detmold des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins folgte am Dienstag ein ebenso erfolgreicher zweiter. Obwohl zur gleichen Stunde ein Vortragsabend des V. D. A. stattfand, wies der Saal im Gesellschaftshaus nur wenige Lücken auf, ein Beweis, wie sehr die Veranstaltungen des Alpenvereins hier Anklang gefunden haben. Wenn man zudem noch eine so hervorragende alpine Größe wie Herrn Dr. Rugg als Redner gewonnen hat, so wird man der Sektion für diesen Abend zu besonderem Dank verpflichtet sein. Der Vortragende zählt zu den besten Bergsteigern der Alpen. Namentlich ist ihm die Erschließung der julischen Alpen von jeher herzensache gewesen, aber auch ohne daß er es ausdrücklich betont hätte, würde man schon aus seiner klaren, ruhigen Vortragsweise herausgefühlt haben, daß der nun fast 70jährige das Bergsteigen nicht als Sport betrieben hat, daß er nicht von der Rekordsucht beherrscht war, sondern allein einem inneren Drange bei seinen kühnen Pionierfahrten in das majestätische Hochgebirge folgte. Eine vom ersten Augenblick an sympathische Persönlichkeit, in deren offenen Gesichtszügen man die Vertrautheit mit den Bergen zu lesen meint, spricht zu uns von den Wundern der Alpen, die sich nur dem erschließen, der sie mit seiner ganzen Seele sucht, berichtet von Fahrtgenossen und von glücklichen Stunden inmitten der schweigenden Bergriesen. Mancher Zuhörer wird durch diesen Vortrag für die Sache des Alpenvereins gewonnen sein und nun zu dem Buch des Redners greifen, aus dem Herr Dr. Rugg einige charakteristische Proben mit seiner gütigen Stimme vorlas. Später zog eine Fülle herrlicher Lichtbilder an dem Auge der Anwesenden vorüber. Dem Vortragenden dankte zum Schluß warmer Beifall für seine fesselnden Ausführungen.

em.

— **Schwebebahnpläne Essen—Berlin?** Zu den zahlreichen Plänen, die Verkehrsverbindungen innerhalb des Industriegebietes, sowie nach auswärts zu verbessern, gehört, wie die „B. Z." hört, auch das Projekt einer Schwebebahn, die es ermöglichen soll, in wenigen Stunden die Entfernung Essen—Berlin zu überwinden. Greifbare Formen hat der Plan bisher noch nicht angenommen, vielmehr wird von industrieller und kommunaler Seite diese Frage erst durch ein Studienkomitee geprüft. Die Schwebebahn, die die „B. Z." in Aussicht stellt, würde ihren Weg vermutlich über Bad Oeynhausen nehmen. Das Projekt würde zwar große Aussichten zur Steigerung und Belebung des Verkehrs eröffnen; man wird diese Mutmaßungen aber mit einiger Skepsis aufnehmen müssen. Wenn der Plan tatsächlich zur Ausführung kommt, so wird die Bahn eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 200 Kilometern haben; sie wird aber mit einer Stundengeschwindigkeit von 400 Kilometern arbeiten können (?). Damit würde das Flugzeug übertrumpft sein.

— **Landwirtschaftlicher Haftpflichtversicherungsverein.** Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Haftpflichtversicherungsvereins Lippischer Landwirte A.-G. in Detmold fand am Freitag, den 11. ds. Mts., nachmittags 2½ Uhr in Lage, Hotel Freitag, statt. Dazu hatten sich etwa 50 Mitglieder eingefunden. Den Geschäftsbericht für das Jahr 1926 erstattete der Geschäftsführer. Ihm ist folgendes zu entnehmen: Im Jahre 1926 sind größere Schadenfälle nicht vorgekommen. Einschließlich der aus dem Vorjahre übernommenen, am Jahresschluß unerledigten 10 waren im ganzen 31 Schadenfälle zu erledigen. Hiervon sind 26 als berechtigt anerkannt; 5 Sachen durch Vergleich erledigt, in zwei Sachen erfolgte gerichtliche Verurteilung, 18 Ansprüche wurden als unberechtigt abgelehnt, so daß am Jahresschluß 10 Angelegenheiten unerledigt und auf das Jahr 1927 zu übertragen waren. Der Mitgliederbestand betrug am Jahresschluß 840 gegenüber 810 bei Beginn des Geschäftsjahres. An Beiträgen, Eintrittsgeldern usw. sind im ganzen 8 060,50 Mark, darunter 40 Prog. aus Anlaß von Tier- (Hundehaltung). An Verwaltungskosten einschließlich 440,80 Mark Versicherungssteuer sind im ganzen 3 060,50 Mk. vereinnahmt. Entschädigungen wurden gezahlt 3 511,54 M., darunter 40 % aus sind im ganzen 2 139,43 Mark entstanden. Zur allgemeinen Rücklage wurden abgeführt einschließlich der aufgelaufenen Zinsen 2 192,94 Mark. Die Rücklage betrug am Jahresschluß 13 608,65 Mark, sie ist zum Teil

Domänen und Forsten im neuen Landesetat

Von Dr. Wilhelm Brökker

Im neuen Staatshaushaltsplan haben diesmal auch die Domänen- und Forstabteilung ihren Voranschlag in ordentlichen und außerordentlichen Haushalt getrennt. Daneben sind, besonders bei der Forstverwaltung, einige Zahlen in etwas anderer Anordnung zusammengestellt. Angesichts der Kritik, die entweder an der Wirtschaftsführung der Domänen und Forsten überhaupt oder an der bisherigen Art der Rechnungslegung oder des Voranschlages geübt worden ist, fragt sich, ob die vorgenommenen Aenderungen den Wünschen dieser Kritik entsprechen.

Gewiß ich mich an der Kritik beteiligt habe, gingen meine Wünsche dahin, Wirtschaftsführung und Rechnungslegung der Domänen und Forsten von kameralistisch-juristischem Denken zu befreien und mit kaufmännisch-kalkulatorischem Geist zu durchdringen. Von der kameralistischen Form des Voranschlages abgesehen, hat man sich schon vor Jahren entschlossen, bei der Rechnungslegung die kaufmännische doppelte Buchführung anzuwenden. Aber die Form allein tuts nicht. Auch die kameralistische Buchführung vermag durchaus, wie neuerdings von dem Betriebswirtschaftler E. Walb-Köln in seinem Buche „Die Erfolgsrechnung privater und öffentlicher Betriebe" dargetan wird, alles das nachzuweisen, was man der doppelten Buchführung nachrühmt. Es kommt darauf an, wie man sie handhabt. Und umgekehrt taugt auch die doppelte Buchführung nichts, wenn man sie nicht zweckentsprechend anwendet.

Ich habe in meinem Büchlein „Lippe als selbständiger Staat oder Anschluß an Preußen" den Wunsch ausgesprochen, aus der Uebernahme der doppelten Buchführung auch die letzte formelle Konsequenz zu ziehen, den Voranschlag in seiner bisherigen überragenden Bedeutung zurückzusetzen und statt dessen die kaufmännische Bilanz mit der Gewinn- und Verlustrechnung in den Vordergrund zu stellen. Aber auch damit kommt man nicht viel weiter, wenn man nicht zugleich auch den Akzent verlegt und betont, daß es nicht auf die Etatskontrolle, sondern auf die Kontrolle der Rentabilität ankommt.

Meinen Gedankengängen kommt schon jetzt der Voranschlag der Forstverwaltung am meisten entgegen. Es ist da allerdings auch leichter, wie nachher noch zu zeigen sein wird, als bei der Domänenverwaltung. Ich bin auch nicht dafür, Reformen vorzunehmen, solange man sich nicht völlig klar ist, worauf es denn eigentlich ankommt. Wenn man etwas Neues macht, muß es auch gründlich geschehen. Nichts ist unerwünschter, weder für die Beamten noch für den Beurteiler, als immer neue Abänderungen.

Immerhin zeigt der Etat der Forstverwaltung, daß auch ohne folgenschwere Eingriffe und Abänderungen ein gewisses Entgegenkommen möglich ist. Man hat da als fiktive Einnahme auch den Wert des Berechtigungsholzes mit RM. 63 000 eingesetzt und diese Summe auf der anderen Seite unter Steuern und Lasten durch eine entsprechende Gegenbuchung zum Ausgleich gebracht. Auf diese Weise wird ersichtlich, wie der sonst verfügbare Ertrag durch die Lasten der Holzberechtigungen beeinträchtigt wird. Ferner sind die sonst unter Jagd und Fischerei verzeichneten Jagdpachtgeldabgaben jetzt ihrem wirtschaftlichen Charakter nach unter dem schon eben genannten Titel Steuern und Lasten verzeichnet.

Am bemerkenswertesten aber ist die Zusammenstellung über die Verteilung des Reingewinnes auf der Ausgabenseite. Hier sind dann auch die Rücklagen verzeichnet, die sonst unter dem Titel Holz standen. Man erkennt jetzt, daß der Voranschlag nichts anderes ist, als das Vorbild des Gewinn- und Verlustkontos der nächstjährigen Schlußrechnung, wobei die Einnahme dem Haben, die Ausgabe dem Soll entspricht.

Man kann darüber streiten, ob die als Verteilung des Reingewinns verzeichneten gemeinsam mit der Domänenverwaltung zu tragenden Lasten nicht richtiger unter Steuern u. Lasten genannt worden wären. Das kommt auf die Auffassung an, der sich die Form ohne weiteres fügt. Auf der Sollseite des Gewinn- und Verlustkontos stehen bekanntlich sowohl der Aufwand, also die „Lasten" als auch der Reingewinn und zwar der letztere als Ausgleichszahl. Die Trennungslinie zwischen Last und Verteilung des Reingewinns läßt sich überhaupt nicht ganz eindeutig bestimmen. Man kann auch Zinsen, Steuern evtl. sogar Gehälter und Löhne als Verteilung des Reingewinns betrachten. Wenn man das nicht tut, so ist das mehr eine juristische als ökonomische Auffassung der Dinge.

Am bedeutsamsten erscheint mir, so geringfügig es zunächst aussehen mag, daß man sich von der Identifizierung des an die Landkasse abzuliefernden Ueberschusses mit dem tatsächlich erzielten Reingewinn freigemacht hat. Damit ist der betriebswirtschaftlichen Betrachtung der Weg geebnet.

II.

Ehe ich zeige, wie man konsequent auf diesem Wege weiter zu gehen hätte, möchte ich eine kurze Analyse des ordentlichen Voranschlages in Gegenüberstellung mit dem außerordentlichen geben. Wie ich eben schon anführte, ist der ordentliche Voranschlag eine Gewinn- und Verlustrechnung, richtiger Aufwands- und Ertragsrechnung, nach Kürzer „Erfolgsrechnung". Er enthält schätzungsweise die Posten, die sich bei der nächstjährigen Schlußrechnung im Gewinn- und Verlustkonto (Erfolgskonto) finden werden. Es steht durchaus nichts im Wege, das auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen. Man braucht nur beide Seiten miteinander zu vertauschen, die richtigen Bezeichnungen zu wählen und so als Soll links den schätzungsweisen Aufwand, im Haben rechts die Bruttoerträge zusammenzustellen. Erscheint als Saldo ein Reingewinn, so ist dem Soll die geplante Verteilung des Reingewinnes hinzuzufügen.

Diese Anordnung und Aenderung der Bezeichnung hätten den Vorteil der sachlichen Richtigkeit. Zugleich könnte man am Jahresende der Gewinn- und Verlustrechnung in gleicher Form zur Kontrolle den Voranschlag hinzufügen, ohne noch einmal eine Umstellung vornehmen. Es ergibt sich dann folgendes Bild, wie ich es auch in einem Jahresbericht der Städtischen Gas- und Wasserwerke zu Detmold finde:

Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. März 1926

Soll			Haben		
	Voranschlag	Rechnung		Voranschlag	Rechnung
An Konto:			Für Konto:		
Gaserzeugung	155 000	156 000	Gasverkauf	213 000	216 000
Abschreibung usw.	18 000	23 500	Warengewinn usw.	8 550	15 800

Obwohl es sich also auch beim ordentlichen Voranschlag der Domänen- und Forstverwaltung um eine Erfolgsrechnung handelt, bei der Aufwand und Ertrag zur Ermittelung des Reinertrags einander gegenübergestellt werden, hat man sich doch nicht von den alten Bezeichnungen als Einnahme- und Ausgabenrechnung trennen können. Daß es eine solche nicht ist, zeigt allein schon die Einstellung der Abschreibungen, die doch eben nicht als Ausgabe, wohl aber als Aufwand zu werten sind.

E. Walb-Köln sagt in seinem schon genannten Buche sehr zutreffend, wie es auch in unserem Falle zutrifft: „Der Staat, der mit Rücksicht auf Finanzgenossenschaften, parlamentarische Körperschaften und übergeordnete Aufsichtsbehörden aufgestellt wird, bekommt notwendigerweise in seinem Aufbau einen konservativen Zug, so daß diese Organe auf ein gleichbleibendes Schema, in das sie sich eingelesen haben, hinarbeiten. Diese starre Etatsgliederung wird dann dem wirtschaftlichen Rechnungswesen aufgepfropft, wo sie gerade zu erblindend wirken muß." (S. 241 des Buches.)

Was ist demgegenüber nun der ordentliche Etat dieser Betriebsverwaltungen? Er kann nichts anderes als die Festlegung beabsichtigter Bilanzveränderungen sein, die grundsätzlich erfolgsunwirksam sind. Grundstücksverkäufe, Darlehnsrückzahlung, Darlehnshingabe sind Vermögens- oder Kapitalsänderungen, nicht aber Gewinn oder Verlust. Die Zweigliederung in ordentlichen und außerordentlichen Etat schafft also die Möglichkeit, Einnahmen und Ausgaben in „erfolgwirksame" und „erfolgunwirksame" zu gliedern, ein betriebswirtschaftlich grundlegender Gesichtspunkt. In den außerordentlichen Etat können und müssen auch, wie sonst in die Bilanz, die Aktiva und Passiva bildenden Abschreibungen, Rücklagen usw. aufgenommen werden, die als fiktive Ausgabe im ordentlichen Etat verrechnet, aber doch eben keine Ausgabe sind. Der außerordentliche Etat zeigt dann, in welcher Weise diese Rücklagen investiert oder welche Vermögensmehrung der durch die Abschreibungen erfaßten Vermögensminderung gegenübersteht. Im Etat der Forstverwaltung findet sich hier in dieser Hinsicht ein Fehler. Ebenso, wie man die Rücklage für Kapitalbeteiligungen und Neubauten dort eingestellt hat, muß man da auch die Rücklage für Siedlungs- und Ueberliebe vermerken. Vorausgesetzt, daß man sie nicht in ebenfalls dort nicht angegebener Art investieren oder zurücklegen will, könnte dann die unter VIII verzeichnete Anleihe wegfallen.

Ich möchte persönlich den außerordentlichen Etat und dessen Beratung für wichtiger halten als den ordentlichen Etat. Beim ordentlichen Etat gibts wenig zu beraten. Niemand von den Abgeordneten kann die Holzpreise des kommenden Jahres bestimmen, noch die vereinbarten Pachten der Domänen abändern. Ja, es ist direkt unzweckmäßig, der Betriebsleitung durch die Genehmigung des Etats gewissermaßen die Verantwortung für rationelle Wirtschaftsführung abzunehmen. Wohl aber ist es wichtig, einen Beschluß darüber zu fassen, wie z. B. die von Bad Salzuflen zu erwartenden Darlehnsrückzahlungen investiert werden sollen.

Ein weiterer Aufsatz wird sich mit der kalkulatorisch zweckmäßigsten Gliederung des Domänen-Voranschlags beschäftigen.

---

mündelsicher angelegt. Der Rechnungsabschluß stellt sich wie folgt: Einahme 9 805,91 Mark, Ausgabe 9 633,97 Mark, Ueberschuß 171,94 Mark. Hierbei ist zu bemerken, daß der Verein für Schäden von 3000 Mark und mehr eine Rückversicherung genommen hat. Am Schluß des Geschäftsberichts wurde die Bitte ausgesprochen, die Mitglieder möchten unter ihren Kollegen, soweit irgend möglich, zum Beitritt zum Verein werben, damit die gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins auch anderen, bis dahin noch nicht beigetretenen Landwirten zugute komme. Zu Punkt 2 der Tagesordnung erfolgte die Vorlage der Jahresrechnung nebst Belegen. Danach wurde die Niederschrift über die vorläufige Prüfung der Jahresrechnung verlesen und der Antrag des Prüfungsausschusses, dem Rechnungsführer und dem Vorstande Entlastung zu erteilen, einstimmig angenommen. Zu Punkt 3 der Tagesordnung erklärte der Vorstand, daß von einer Satzungsänderung bis auf weiteres Abstand genommen werden solle. Nachdem dann noch einige Fragen aus der Versammlung von dem Geschäftsführer beantwortet waren, wurde die Versammlung geschlossen.

Detmold

— **Das Selbstanschlußamt.** Der bereits angekündigte Ausbau des hiesigen Fernsprechamtes zum Selbstanschlußamt ist jetzt begonnen. Im Anschluß an das Postamt soll in der Bismarckstraße der Neubau errichtet werden. Die Ausschachtungsarbeiten sind bereits in Angriff genommen.

— **Die Kraftpost Lemgo—Detmold** führt vom 9. März an statt 2,10 Uhr bereits um 2.00 Uhr vom Postamt Lemgo ab und trifft 2.45 Uhr in Detmold ein. Während der Straßensperre Detmold—Klüt wird die Kraftpost von Dehlentrup über Apenberg—Herberhausen geleitet.

— **Konkurs.** Ueber den Nachlaß des Kaufmanns Josef Frischbier, zuletzt in Detmold, ist am 4. März das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechnungsrat Drüke in Detmold ist zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 24. März 1927 bei dem Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 1. April 1927, vormittags 10 Uhr.

— **Die Gutschuldungssteuer** für Monat Februar 1927 ist bis zum 15. März ds. Js. an die Kämmereikasse zu zahlen. Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Magistrats in heutiger Nummer.

— **Volkstrauertag.** Wenn auch die öffentlichen Behörden und die Kirche davon absehen, den in Aussicht genommenen Volkstrauertag zu begehen, so wird die Ortsgruppe des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge und die Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigten und Hinterbliebener am Sonntag, dem 13. März, den Volkstrauertag für die Opfer des großen Krieges doch begehen. Nach dem Gottesdienst wird sich die Trauerversammlung auf dem Friedhof beim Ehrenmal der gefallenen Söhne der Stadt einfinden. Die Sängervereinigung der Stadt will mit einigen Liedern die Trauerstunde umrahmen. Die gesamte Bevölkerung wird sich an dieser Gedenkstunde beteiligen.

— **Lippisches Landestheater.** Zum Freitag, dem 11. März, abends 7.5 Uhr, ist die zur Zeit in ganz Deutschland mit großem Erfolg aufgeführte Tragödie „Das Gesetz des unbekannten Soldaten" von Raynal als 41. Abonnementsvorstellung angesetzt. Die Regie liegt in Händen des Geheimen Intendanzrates Emil Becker. Karten sind an der Theaterkasse vormittags 10 bis 1 Uhr und ½ Stunden vor Beginn der Aufführung zu haben. Es wird um Zahlung der letzten Abonnementsrate bis zum 15. März ersucht.

— **Konzert-Café Brinkmann.** „Tiroler sind lustig", das beweist auch Leni Waldkind, die flotte Tiroler Stimmungssängerin und Jodlerin, die seit Sonnabendabend im Café Brinkmann das Publikum mit ihrer ungezwungenen Drolerie und humorvollen G'stanzeln und Schnadahüpferln zu unterhalten weiß. Mit einem lustigen Juchzer und Jöler erscheint sie auf der Bildfläche, und wenn sie in toller Laune ihre Weisen erschallen läßt, fliehen Griesgram und Sorgen. Jedenfalls darf gesagt werden, daß Leni Waldkind ein fröhliches Tiroler Kind ist, dem Frohsinn und Schalkheit, gepaart mit natürlichem Mutterwitz, angeboren sind. Wie sie von diesen Gaben Gebrauch macht, das kann man jeden Abend im Café Brinkmann feststellen.

— **Der Verein für Deutschtum im Bilde,** Sitz Berlin, bittet uns, auf die am Freitag, 11. März, abends 8.15 Uhr, stattfindende vaterländische Film-Vorführung (die amtlichen Kriegsfilme der obersten Heeresleitung) nochmals hinzuweisen. Eintrittskarten, die für den 13. November u. J. Gültigkeit hatten, gelten für diese Vorführung. In beschränktem Maße werden auch noch Eintrittskarten zum Preise von M. 1.20 an der Abendkasse ausgegeben. Die Vorführung wird ungefähr 2 Stunden dauern.

— **Jahresfest.** Am kommenden Sonntag, dem 13. März, feiert der Evangelische Männer- und Jünglingsverein Detmold sein 53. Jahresfest. Der Festgottesdienst findet morgens um 10 Uhr in der neuen reformierten Stadtkirche statt. Als Festredner ist Herr Pastor Kuhlo, Bielefeld-Neustadt, gewonnen. Im Anschluß an den Gottesdienst veranstaltet der bestens bekannte Posaunenchor des Vereins unter Herrn Niederbrachts Leitung eine Posaunenkundgebung auf dem Schloßplatz. Die Festversammlung am Nachmittag im Evang. Vereinshaus beginnt um 3½ Uhr. Herr Pastor Kuhlo wird wiederum die Ansprache halten. Außerdem weist das Programm noch Lieder- und Posaunenvorträge, Deklamationen usw. auf. Jeder, der von der Wichtigkeit der Arbeit des feiernden Vereins überzeugt ist und ein warmes Herz für die Jugend hat, ist herzlich eingeladen. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

— **Der Verein „Knabenschutz zur Veranstaltung der Hermannsdenkmal-Gedächtnisfeier 1925"** in Detmold ist im Vereinsregister Nr. 105 gelöscht worden.

— **Fundsachen.** Als gefunden sind in der vergangenen Woche nachstehende Gegenstände auf unserem Fundbüro, Zimmer 5 des Rathauses, angemeldet worden: Hemd und Socken, Geldschein, Portemonnaie mit Inhalt, Geldstück, Stiefel, Wäschekragen, Halstuch, Schirm. Zugelaufen ist ein junger Hund.

Amt Detmold

Meierofeld-Niedringhausen, 9. März. Am Sonntag, dem 13. März, dem Volkstrauertag für die Gefallenen, wird am Ehrendenkmal zu Meiersfeld eine Feier stattfinden, wozu jedermann eingeladen ist. Es werden daran teilnehmen der Kameradenverein „Deutsche Eiche", der Schützenverein „Einigkeit" und die Wandergruppe „Frohe Jugend". Auch wird der Gesangverein „Harmonie"-Remmighausen einige Lieder vortragen, und Herr Pastor Brüns wird eine Ansprache halten. Die Vereine treten um 2.30 Uhr bei den Fahnen an. Die Feier beginnt um 3 Uhr nachmittags.

Heiligenkirchen, 9. März. In der Dorfausschußsitzung am Montag wurde beschlossen, für das Jahr 1927 50 Prozent Zuschlag zu der Grundwert- und Gebäudesteuer zu erheben. — Der Gemeindevorstand wurde beauftragt, bei der Amtssparkasse in Detmold einen weiteren Kredit von 3000 M aufzunehmen. Ein Schreiben des Verkehrsvereins wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

Schling, 9. März. Zur Frage der Eingemeindung. Vor einiger Zeit ist an die lippische Regierung der Antrag gestellt worden, das Dorf Schling der Gemeinde Heiligenkirchen einzugemeinden. Die Gründe hierfür sind so überzeugend, daß man dieses Vorhaben nur begrüßen kann. Nach dem Entscheid der Regierung müssen zu diesem Zwecke Unterschriften gesammelt werden, womit in allernächster Zeit begonnen werden soll. Alle Einwohner Schlings, die gewillt sind, diesen Gedanken zu verwirklichen, werden gebeten, sich in diese Liste einzuzeichnen. Die Zustimmung des Dorfes Heiligenkirchen ist so gut wie sicher, während Berlebeck, das noch Grundbesitz in Schling hat, nicht so ohne weiteres zustimmen wird, es sei denn, daß Schling eine kleine Schuldenlast mit hinübertrügt ins neue Lager. Im Interesse der Allgemeinheit wäre zu wünschen, wenn man sich auf einer gesunden Basis einigen würde.

Bad Salzuflen

— **Sitzung der Stadtverordneten.** Die Sitzung am Dienstag war von 16 Stadtverordneten besucht. Vom Magistrat waren erschienen: Bürgermeister Quentin und die Ratsherren Franz, Diekmann und Günther, ferner Stadtbaumeister Dr. Buhz u. Stadtrentmeister Winter. Vor Eintritt in die Tagesordnung ersuchte Stadtv.-Vorsteher Kayser um Auskunft über den Stand der Postneubau-Angelegenheit. In der Bürgerschaft gingen darüber die verschiedensten Gerüchte um. Jeder frage nach dem Grund der langen Verzögerung. Man hoffe auf eine baldige Entscheidung. Stadtv. Kehde bemängelte den unhaltbaren Zustand des Werler Weges, der zu passieren unmöglich sei. — Der erste Punkt der Tagesordnung forderte Bewilligung von 4—500 Mark für Verputzarbeiten an der städtischen Mühle. Die Vorlage wurde an den Bauausschuß verwiesen. — Die Prozeßangelegenheit Reischauer soll vertraulich behandelt werden. — Dem Grundstücksverkauf zum Bau eines Gendarmeriegebäudes (Doppelhaus) an der Nieselstraße wurde zugestimmt. Es werden dafür rund 950 Quadratmeter beansprucht. Der Magistrat hat den Preis von 3.— Reichsmark je Quadratmeter festgesetzt. Bürgermeister Quentin bemerkte dazu, daß es sich um einen Vorzugspreis handele. In den mit der Regierung noch abzuschließenden Vertrag soll noch die Verpflichtung aufgenommen werden, daß die Bebauung des Grundstücks für den genannten Zweck innerhalb eines Jahres zu erfolgen habe, daß die Arbeiten von hiesigen Handwerkern unter der Voraussetzung gleicher Leistung zu erfolgen habe, und daß ferner alle aus dem Verkauf sich ergebenden Abgaben und Steuern von der Käuferin zu tragen seien. — Die von der Stadtv.-Versammlung geforderte Regierungsentscheidung über die Beamteneingruppierung wurde zur Kenntnis gebracht. Die Regierung stimmt darin der Beförderung des Stadtinspektors Sölter in die Besoldungsgruppe 9, der Aufrückung des Stadtobersekretärs Hasse in die Besoldungsgruppe 8, des Stadtsekretärs Friedebold in die Eingangsgruppe 7 und der Beförderung des Amtsgehilfen Ottersteht in die Besoldungsgruppe 4 zu. Sie lehnt dagegen die vorgeschlagene Beförderung des Stadtkassenkassierers Pumpenmeier in die Besoldungsgruppe 7 und des Kassengestellten Beckmeier nach Gruppe 5 ab. Nach längerer Aussprache, in der die Entscheidung der Regierung im Falle P. als nicht gerechtfertigt bezeichnet und der Magistrat dringend ersucht wurde, nochmals in dieser Angelegenheit vorstellig zu werden, wurde die Verfügung der Regierung zur Kenntnis genommen. Damit zugleich ist auch die Aufrückung des Realschuldirektors Dr. Meyer in die Gruppe 12 erfolgt. Die Magistratsvorlage, nach welcher die Aufrückung des Studienrats Bothe in die Besoldungsgruppe 11 zum 1. 4. 1927 erfolgen soll, wurde gleichfalls durch Kenntnisnahme erledigt. Der Verwaltungsobersekretär Eickhoff sollen 2 Jahre auf das Besoldungsdienstalter angerechnet werden. Im übrigen erklärt die Regierung, daß nach Ueberprüfung des vorgelegten Verzeichnisses noch weitere Beamte und Angestellte der Stadtverwaltung in höhere Gruppen nicht überführt werden können. — Der Verkauf von Restparzellen am Wellenfelde an die Firma Remmert von hier wurde unter den festgesetzten Bedingungen zugestimmt. — Die Versammlung war damit einverstanden, daß aus der noch zur Verfügung stehenden Anleihesumme der Betrag von 100 000 RM. auf den Fehlbetrag des Haushaltsplans 1926 verbucht werden soll. Der Gesamtfehlbetrag aus 1925 und 1926 beträgt rund 182 000 RM. — Die Ernennung des Stellmachermeisters R. Vogel zum Brandmeister und des Kaufmanns M. Blümemann jun. zu seinem Stellvertreter wurde zur Kenntnis genommen. Dem bisherigen Brandmeister, Herrn Heinrich Grenemeier wurde durch Bürgermeister Quentin das öffentliche Dank für das lange Jahre ausgeübte Ehrenamt zum Ausdruck gebracht. — Dem Gesuch des Magistrats betreffs Verlegung der Wasserhauptleitung in der Beestraße und Verstärkung der Wasserhauptleitung in der Paulinenstraße an Stelle der Teilstrecke der Friedrich-Ebert-Straße zwischen Hofoeder Straße und Werler Weg erklärte man sich einverstanden. — In einem längeren Protokoll wurde der Versammlung das Ergebnis der Besprechung bei der Regierung in Sachen der hiesigen Schlachtvieh- und Fleischbeschau zur Kenntnis gegeben. Das Ergebnis ist gleich Null. — Der Innungsausschuß ersucht die Stadtvertretung darum, für eine gemeinsame Fortbildungsschule mit Schötmar einzutreten. — Ueber den Stand der Postneubau-Angelegenheit gab Bürgermeister Quentin eine kurze Antwort, die sich in der Feststellung erschöpfte, daß sich die Dinge zur Zeit noch in der Schwebe befänden. Durch heutiges Schreiben der Postbehörde werde der Abbruch der alten Gebäulichkeiten gefordert, was darauf schließen lasse, daß die Post ihre Bauabsichten auf dem Gelände der alten Badeverwaltung durchzuführen gedenke. In der Fischblinienkreuzfrage sei jetzt einwandfrei festgestellt, daß durch eine irrtümliche Auffassung die Post ein größeres Gelände in Anspruch nehmen wolle, als ihr vertragsmäßig zustände. Eine Berichtigung des Grundbuchs sei bereits veranlaßt worden. Welche Maßnahmen die Post darauf nun vornehmen werde, müsse abgewartet werden. — Im Anschluß daran fand noch eine vertrauliche Sitzung statt, in der die Prozeßsache Reischauer zur Erörterung gelangte. Von der eingelegten Berufung wurde Kenntnis genommen.

— **Der Dank der Badeverwaltung.** Auf das an die Badeverwaltung seitens der städtischen Körperschaften gerichtete Glückwunsch-Schreiben anläßlich der Erschließung der neuen Thermalquelle hat die Salinen- und Badeverwaltung nachstehendes Dankschreiben folgen lassen:

> Für die uns aus Anlaß der Erschließung der neuen Thermalquelle ausgesprochenen Glückwünsche und die damit verbundene Versicherung sagen wir unsern verbindlichsten Dank.
>
> Unter dankbarer Anerkennung der auf die Verbesserung der Stadt und ihrer Einrichtungen gerichteten ernsten Bestrebungen vereinigen wir uns mit dem verehrlichen Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung in dem Wunsche, daß auch diese Quelle unserer geliebten Stadt und ihren Bürgern sowohl als auch den Besuchern des Bades allezeit zum Segen gereichen möge.
>
> Lippische Salinen- und Badeverwaltung:
> gez. Horstmann.

Schötmar

— **Kriegsgräberfürsorge.** Wenn am 13. März, dem Volkstrauertage, allenthalben in Deutschlands Gauen die Glocken läuten, wenn das deutsche Volk in Scharen auf die Friedhöfe und zu den Feiern an Gefallenen-Denkmälern oder in Säle strömt, dann weiß jeder, daß hier ein Volk in treuer Liebe und stiller Wehmut derer gedenkt, die ihr Leben opferten, damit es selbst in Ruhe und Frieden leben kann. Auch hier wollen sich alle Schichten des Volkes zu einer Feier zusammenfinden. Kein Verein erscheint, nur das Volk trauert. Leider war es in diesem Jahre noch nicht möglich, einen Massenchor aufzustellen. Wohl waren sich alle, links wie rechts einig in dem Wunsche, Schulter an Schulter mit jedem Staatsbürger zu stehen, um zur Weihe des Tages beizutragen, aber im letzten Augenblick traten noch Schwierigkeiten auf, die sich nicht beseitigen ließen in Anbetracht der vorgerückten Zeit. Es steht aber zu hoffen, daß auf breitester Grundlage eine schlichte, tendenzlose Feier stattfindet und zwar mittags um 2 Uhr, damit auch die Hausfrauen teilnehmen können. — Nachmittags 5 Uhr findet im Tivoli ein Lichtbildervortrag statt über „Deutsche Kriegsgräber in verschiedenen Ländern". Der Eintritt ist frei. — Zum Schluß sei noch auf das Märzheft der Zeitschrift „Kriegsgräber-Fürsorge" hingewiesen, das neben einem zu Herzen gehenden Artikel über den Volkstrauertag eine Liste derjenigen deutschen Kriegerfriedhöfe in Belgien enthält, die bis zum 31. März d. Js. instandgesetzt werden sollen, wie auch derjenigen, die für das Arbeitsprogramm des Jahres 1927/28 in Aussicht genommen sind. Weiter enthält das Heft Berichte über eine große Zahl deutscher Kriegerfriedhöfe in fast allen Ländern der Erde.

Amt Schötmar

Wülfer, 9. März. Neuer Friedhof. Schon seit longem bestand in unserer Gemeinde der Wunsch, einen eigenen Friedhof zu besitzen. Liegen doch die letzten Stätten unserer Gemeinde 1½ Stunden von dem Friedhof in Schötmar entfernt. Die Entfernung, besonders im Winter bei schlechtem Wetter, war zu groß. Darum beschloß man, sich einen eigenen Friedhof zuzulegen. Ein lange gehegter Wunsch ist damit in Erfüllung gegangen. Herr Landwirt Husemann, Wülfer, hat durch Tausch mit Herrn Wöhler Land zur Anlage zur Verfügung gestellt. Der Friedhof kommt somit vor dem Dorfe, in der Nähe der Sandkuhle, zur Anlage. Seit einigen Wochen sind ständig Arbeitskräfte da, um den Platz einzuebnen und die Wege anzulegen. Man hofft, ihn bald seiner Bestimmung übergeben zu können.

Lage

— **Aus dem Stadtparlament.** Das Wohnungsbauprogramm für 1927 hatte die soz. Fraktion veranlaßt, bis zu 4000 M zur Zinsverbilligung für Baukapitalien innerhalb 90 Prozent des Friedensbrandkassenwertes zur Verfügung zu stellen. Der Finanzausschuß hat folgenden Beschluß gefaßt: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, denjenigen Baulustigen eine Zinsverbilligung zu gewähren, die mit einem Entschuldungssteuerdarlehen nicht bedacht werden können, aber trotzdem in der Lage und bereit sind, in diesem Jahre noch einen Wohnbau zu errichten. In Frage kommen also solche Baulustige, die über soviel Eigenkapital verfügen oder sonstwie die erforderlichen Mittel aufbringen können

innerhalb der steuerpflichtigen Bevölkerungsgrenze der Stadtgemeinde, gegebenenfalls mit Hilfe der Mitgeschäft des Magistrats, liegt. Der Zinsfuß wird auf 4 Prozent gesenkt, sobald im Einzelfalle eine Zinsübernahme bis zu 160 ℳ jährlich in Frage kommt. Diese Regelung würde zunächst auf Antrag für im Jahre 1927 zu errichtende Bauten in Frage kommen. Voraussichtlich würden so etwa 10 bis 12 Baulustige noch in den Genuß der Zinsverbilligung kommen. Sollte sich im Laufe des Frühjahrs 1928 ergeben, daß diese Bautustigen bis dahin nicht restlos in den Besitz eines Entschuldungssteuerdarlehens oder sonstiger verbilligter Baugelder gelangen können, so würde durch die Körperschaften über die Zinsverbilligung auch für das Jahr 1928 zu beschließen sein. — Herr Stadtv. Mellies gab namens der sozialdemokratischen Stadtverordneten-Fraktion die Erklärung ab, daß er trotz dieses Beschlusses seinen weitergehenden Antrag vom 11. Febr. dieses Jahres aufrecht erhalte, im übrigen aber dem Beschlusse des Finanzausschusses beitrete. Die sozialdemokratische Stadtv.-Fraktion ließ erklären, daß es den Siedlern möglich gemacht werden müsse, ihre Bauten nun auch wirklich zu Ende zu führen, und da komme es darauf an, die Lücke zwischen 90 und 125 Prozent des Friedensbeanblassenwertes auszufüllen. Der soz. Antrag wurde darauf abgelehnt und der Antrag des Finanzausschusses angenommen. — Der Stellmacher Heinrich Deppe will an der Luisenstraße ein zweistöckiges Wohnhaus und eine Werkstatt errichten. Der Magistrat hat beschlossen, Deppe den Platz (480 Quadratmeter) unter den üblichen Kaufbedingungen (2.50 ℳ je Quadratmeter) zu überlassen. Die Stadtverordneten stimmen zu. — Die außerordentlichen Ausgaben erfordern eine Anleihe von 110 000 ℳ, welche beschlossen wird. — Die Bewilligung einer Aufwandsentschädigung für die Sparkassen-Vorstandsmitglieder brachte eine längere Aussprache. Bad Salzuflen und Blomberg zahlen ihren Vorstandsmitgliedern 120 bezw. 360 ℳ Vergütung jährlich. Der Magistrat beantragt, 150 ℳ jährlich festzusetzen. Während die demokratischen Stadtverordneten für die Magistratsvorlage sind, wendet sich die rechte Seite des Hauses gegen den Antrag. Die Sozialdemokraten betonen, daß sie für eine Vergütung seien, weil man aber die Mitglieder ihrer Fraktion im Sparkassenvorstand nicht anerkennen wolle, habe man an der Sache kein Interesse und enthalte sich daher der Stimmabgabe. — Der Magistratsantrag wurde abgelehnt. — Die Beratung des Haushaltsplanes für 1927 brachte eine allgemeine Aussprache der einzelnen Fraktionen. Die Wünsche auf dem Gebiete der kommunalen Arbeit wurden von den Rednern eingehend vorgebracht. — In der gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wurde der Wahl und festen Anstellung des Sparkassen-Rendanten Bente zugestimmt.

— **Städtisches Altersheim.** Der Voranschlag für 1927 zeigt einen Zuschuß von etwa 5400 Mark für unser städtisches Altersheim. Wenn man bedenkt, daß alle Räume besetzt sind, muß anerkannt werden, daß dieses nicht hoch erscheint. Dieser geringe Zuschuß geht hauptsächlich daraus hervor, daß von Seiten der Landwirte das Krankenhaus sowie Altersheim mit Produkten usw. reichlich beschenkt werden. Aber auch unsere Bürgerschaft trägt durch Zuwendungen, was aus den Veröffentlichungen hervorgeht, ein gut Teil zum Fortbestehen mit bei, und so möge es auch für die Zukunft bleiben. Nicht außer Acht darf hierbei bleiben, daß von Seiten der Leitung sparsam und möglichst rentabel gewirtschaftet wird.

— **Religiös-wissenschaftlicher Vortrag.** Heute, 8 Uhr, spricht Pater Zurhausen aus Düsseldorf in der kath. Pfarrkirche, Bergstr. 12, hier, über das Thema: „Das Recht der Mode". Daß die Mode eine Zeitfrage ist und immer eine Zeitfrage bleibt, ist wohl nicht zu bezweifeln — sie wechselt ja mit der jeweiligen Zeit; daß sie aber auch eine religiöse Seite hat, zeigen nicht nur die Kanzelredner aller Jahrhunderte, sondern auch die neueren Leitsätze und Weisungen der deutschen Bischöfe. Der Vortrag soll keine Moralpredigt gegen heutige Modenauswüchse sein, sondern die Bedeutung der Mode im allgemeinen und die sittlichen Richtlinien für dieselben darlegen.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die Freischießengesellschaft** hält heute abend eine Generalversammlung ab, in der wichtige Punkte zur Beratung stehen. Ueber den Stand der Bauarbeiten wird eingehend Bericht erstattet und außerdem sind Wahlen für ausscheidende Mitglieder des Vorstandes vorgesehen. Falls die Versammlung, die um 8 Uhr beginnt, nicht in der Schützenhalle abgehalten wird, nicht beschlußfähig sein sollte, so wird um halb 9 Uhr eine zweite Versammlung stattfinden, die unter allen Umständen beschlußfähig ist.

— **Regierungsinspektor Bruns,** Detmold, ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Stiftsrentmeisters beauftragt. Er ist im Regierungsgebäude in Detmold, Zimmer 50, während der Vormittagsstunden zu sprechen und unter Fernsprechnummer 603/606 zu erreichen. Die Einrichtung von Sprechtagen in Lemgo bleibt vorbehalten.

Amt Brake

Hillentrup, 9. März. Der am letzten Sonntag hier stattgefundene Kreisturnnachmittag der Turnabteilung Lippischer Evang. Männer- und Jünglingsvereine ist in allen Teilen gut verlaufen. Die Turnvorführungen waren durchweg gut. Insbesondere die hier noch nicht so bekannten Blitzkabübungen, das Keulenschwingen und die Pyramiden. Die Vorträge des Posaunenchors Detmold und des Kirchenchors Heidenoldendorf waren allein schon wert, die Veranstaltung zu besuchen. Die schönen turnerischen Vorführungen kann man als die geeignete Zugabe bezeichnen. Es war ein wertvoller Nachmittag, der nun für den jungen Hillentruper Verein auch die rechte Werbekraft sein sollte.

Barntrup

— **Kriegerverein.** In der am Sonntag abend stattgefundenen Versammlung gedachte der Vorsitzende, Fabrikant A. Steneberg, in ehrenden Worten des am gleichen Tage zur letzten Ruhe geleiteten Kameraden Johann, Obere Straße. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. — Dann wurde der Kamerad A. Althoff, welcher sich als Fechtmeister für die Kriegerwaisenhäuser Verdienste erworben hatte, mit einer goldenen Medaille ausgezeichnet und seine Ernennung zum Bezirksfechtmeister bekannt gegeben. Ferner wurde Kamerad Wallbaum, der ebenfalls auf dem Gebiete des Sammelns für die Kriegerwaisen reges Interesse bekundet hat, zum Fechtmeister ernannt und ihm eine silberne Medaille überreicht. Insgesamt sind für die vier Waisenhäuser des Deutschen Kriegerbundes im Jahre 1925 rund 211 000 Reichsmark und 1924 184 000 Reichsmark in ganz Deutschland zusammengeflossen. — An dem Bundesfest am 3. 7. 27 in Lemgo werden etwa 50 Mitglieder von hier teilnehmen, an dem 40jährigen Stiftungsfest in Gießen am 17. Mai etwa 30—40 Kameraden. Es wurden sodann noch drei neue Mitglieder aufgenommen und die nächste Versammlung auf Sonntag, dem 3. April, abends 8 Uhr, festgelegt.

— Zur letzten Ruhe geleitet wurde am Sonntag nachmittag der Ziegler Johannes, Obere Straße. Er war über 50 Jahre lang seinem schweren Berufe als Ziegler in der Fremde nachgegangen und einer der letzten Veteranen des Feldzuges 1870/71. Unter den Klängen der Musik des Kriegervereins gaben ihm Verwandte und Freunde das Geleit zur letzten Ruhe. Der Verstorbene folgte seiner ihm vor wenigen Wochen im Tode vorangegangenen Frau nach kurzem Krankenlager.

Amt Blomberg

Donop, 9. März. Das am 12. März stattfindende Sängerkränzchen ist eine geschlossene Veranstaltung, zu der außer den Angehörigen der Mitglieder nur Freunde des Vereins geladen sind. Im Gegensatz zu dem öffentlichen Stiftungsfest, das alle 5 Jahre stattfinden soll, ist eine solche geschlossene Veranstaltung für jedes Jahr vorgesehen. Dadurch soll insbesondere das Interesse für den Verein bei denen geweckt werden, die ihm bisher noch fernstehen. Zu diesem Zwecke sollen in Zukunft auch Frühtouren und größere Ausflüge veranstaltet werden. Man hofft dadurch, weitere Kreise für den Verein zu gewinnen.

Schwalenberg

— **Verkehrs- und Verschönerungsverein.** Am Dienstag abend trat der hiesige Verkehrsausschuß zu einer Besprechung zusammen, um zu den aufgetauchten Verkehrsfragen näher Stellung zu nehmen. Außerdem wurde beraten, was geschehen könne, um das Stadtbild zu verschönern, sei es durch Blumen oder durch Auffrischung der schönen Giebelfronten. Auch wurde die Einberufung einer Generalversammlung gewünscht, damit alle Bürger wieder mehr Gelegenheit haben, zu den einzelnen Fragen selbst Stellung zu nehmen. Das ist um so mehr nötig, da in letzter Zeit diese Angelegenheiten von einigen wenigen Mitgliedern erledigt werden mußten. Alle müssen dazu beitragen, daß ein Verkehrsfortschritt kommt.

— **Gefährliche Kurve.** Der von der Stadtverordnetenversammlung angeregte Schritt zur Beseitigung der gefährlichen Kurve „am Dreh" an der Landstraße nach Nischenau wird wohl allgemein von allen Fahrstraßenbenutzern, ob Kraftfahrer oder nicht, gutgeheißen. Das ist um so wünschenswerter, als hier eine hohe Böschung vorhanden ist, die bei einem Unfall sehr gefahrdrohend werden kann. Da der erforderliche Grund und Boden zur Verbreiterung der Straße von der Stadt zur Verfügung gestellt ist, liegt es nunmehr an der Landesbauverwaltung, Abhilfe zu schaffen. Die dazu notwendigen Mittel sind jedenfalls als gering anzusprechen.

Amt Varenholz

Stemmen, 9. März. **Verhaftung.** In der Brandsache der Kordmöbelfabrik Tiemann weilten am Montag der Oberstaatsanwalt und Beamte des Sonderdienstes hier, um über den aufgetauchten Verdacht einer Brandstiftung Ermittlungen aufzunehmen. Die Untersuchungen dauerten den ganzen Tag an, auch einige Gendarmeriebeamte waren zugegen. Niemand wurde verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Detmold gebracht. Ob fahrlässige oder vorsätzliche Brandstiftung vorliegt, sowie nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Nachbargebiete

Herford, 9. März. **Ein netter Sportsmann.** Ein junger Mann von hier, dem seine Kollegen Vertrauen schenkten, sollte von den Sportsfreunden Gelder in Empfang nehmen und an die Zentralkasse abliefern. Er mißbrauchte aber das ihm geschenkte Vertrauen und unterschlug die Gelder und wurde zur Anzeige gebracht.

Bielefeld, 9. März. **Großboxkampftag in Bielefeld?** Die „Westf. Ztg." schreibt: Aus dem für Januar geplanten Boxmatch in der Viehhalle wurde nichts, weil die Viehhalle die zur Finanzierung eines Boxkampfes großen Stils notwendige Zuschauermenge wegen der damals zu engen Notausgänge nicht aufnehmen konnte. Inzwischen sind die Notausgänge erweitert worden, so daß damit die Zahl der polizeilich zulässigen Zuschauer erheblich erhöht werden könnte. Wie wir hören, besteht erneut Hoffnung, daß Hans Breitensträter und Rudi Wagner gegen belgische Boxer demnächst in der Viehhalle vor einem boxbegeisterten Publikum in den Ring treten werden.

Steinheim, 9. März. **Die erste Walpurgisnacht.** Am 26. März jährt sich zum 100. Male der Todestag Ludwig van Beethovens. Auch Steinheim will dem großen Genius huldigen und zwar bei Gelegenheit der Aufführung der Walpurgisnacht am 20. März durch den Chor der hiesigen Rektorschule. Der erste Teil des Konzertes soll eine Ehrung werden für Ludwig van Beethoven. Er bringt deshalb Lieder und Konzertstücke dieses größten aller Komponisten. Im zweiten Teile gelangt Goethes Ballade „Die erste Walpurgisnacht" zur Aufführung in der Vertonung von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Namhafte Künstler haben ihre Mitwirkung zugesagt. Den instrumentalen Teil des Konzerts bestreitet die Militär-Kapelle aus Detmold. Der Gesangchor der Rektorschule ist verstärkt auf etwa 200 Sängerinnen und Sänger. So steht zu hoffen, daß das Konzert am 20. März ein musikalisches Ereignis wird, würdig des großen Tonmeisters Ludwig van Beethoven.

Polle a. d. Weser, 9. März. **Autoverbindung.** Am Dienstag nachmittag fand in Polle im engeren Kreise eine Besprechung darüber statt, ob es nicht möglich sei, zwischen der Weser und dem lippischen Grenzbezirke eine Postautoverbindung einzurichten. Es ist daran gedacht, eine Verbindung Polle—Hummersen—Köterberg—Falkenhagen—Rischenau—Schwalenberg—Schieder ins Auge zu fassen. Diese Strecke wird vorwiegend im Sommer von vielen Tausenden von Wanderern und Sommerfrischlern begangen, die dann in Polle den Oberweserdampfer benutzen. Hierdurch würde dem lippischen Hinterlande insgesamt eine vorzügliche Zugangsstraße zur Oberweser geöffnet, die jetzt nur auf Umwegen zu erreichen ist. Umgekehrt würde den Weserbewohnern und Weserbesuchern dadurch ein bequemer Besuch des Lipperlandes und des Teutoburger Waldes möglich gemacht, da von Schwalenberg aus eine direkte Verbindung nach Horn-Bad Meinberg besteht. Die beteiligten Kreise waren ohne Ausnahme für diese Verbindung zu haben, sodaß für den kommenden Sommer diese Linie versuchsweise eingerichtet werden soll. Ueber alle Einzelheiten wird noch das Nähere bekannt gegeben.

Bielefeld, 9. März. **Die Hauptversammlung der Gewerbebank** war von rund 170 Personen besucht. Eine lebhafte Aussprache löste die Aufwertung alter Anteile aus. Es wurde schließlich einstimmig beschlossen, die alten Anteile, die in der Zeit vom 1. Januar 1918 bis 15. November 1923 mit mehr als 25 % des Goldmarkwertes in Anspruch genommen worden sind, nicht aufzuwerten, dahingegen alle anderen alten Anteile mit 20 % des Goldwertes zur Aufwertung zu bringen. Die aufgewerteten Anteile sind bis 1. Januar 1937 unkündbar, Verzinsung wie bei Sparaufwertungen vom 1. Januar 1927 ab. Die Anteile ausgeschiedener Mitglieder wrden nicht aufgewertet. Der Rechtsanspruch auf die Aufwertung ist ausgeschlossen worden. Die Gewerbebank erfreut sich einer aufsteigenden Entwicklung.

Blotho, 9. März. **Brückenbau Blotho—Uffeln.** In der gemeinsamen Sitzung des Kreisausschusses von Herford und Minden sind die Arbeiten zur Herstellung einer Brücke über die Weser zwischen Blotho und Uffeln vergeben worden. Noch in diesem Monat sollen die Arbeiten aufgenommen und derart gefördert werden, daß die Brücke mit Beginn des Herbstes benutzbar ist. Bei dem Bau finden durchschnittlich 200 Arbeiter Beschäftigung. Es werden vorzugsweise Erwerbslose aus den Kreisen Herford und Minden herangezogen. Eine Berliner Baufirma, die auch die Weserbrücke in Rinteln baut, hat den Bauauftrag erhalten. Die Vergebung und der nahe Beginn der Bauarbeiten ist für die weitere Entwicklung der gewerbefleißigen Stadt Blotho von der allergrößten Bedeutung. Bedauerlich ist nur, daß der Preisträger keiner heimischen Firma aus einem der beteiligten Kreise zugesprochen worden ist.

mtb. Braunschweig, 9. März. **Liebesdrama.** Hier erschoß gestern der bulgarische Staatsangehörige Nicola Popoff, ein 25jähriger früherer Studierender, seine ehemalige Braut, eine 24jährige junge Dame, in deren Hause in der Bodestraße, und darauf sich selbst. Das Motiv zur Tat ist in verschmähter Liebe zu suchen. Das Mädchen hatte vor kurzem die Verlobung aufgehoben.

Limburg a. d. L., 9. März. **Nach zwölf Jahren zurückgekehrt.** Der aus Winden im Taunus stammende Soldat Albert Waldbruch war anfangs September 1915 in russische Gefangenschaft geraten. 1918 hatte man das letztemal etwas von ihm gehört. Dann war er für tot erklärt worden, und seine Frau hatte sich wieder verheiratet. Jetzt ist er plötzlich zu seinen Eltern zurückgekehrt.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Detmold.

Ritter der Landstraße.

Der Zimmermann Heinrich Z. aus Wesselbüren stand unter der Anklage des Diebstahls. Er übernachtete mit einem Wandergenossen zusammen bei der Polizei in Horn als Obdachloser und entwandte bei dieser Gelegenheit dem andern ein Paar Schuhe. Der Wandergenosse entdeckte am andern Tage, als er sich auf den Weg machen wollte, den Diebstahl. Der Angeklagte war inzwischen nach Detmold weitergewandert, wo ihm dann die Stiefel wieder abgenommen wurden. Er führt zu seiner Entschuldigung an, daß er damals mit seinem Schuhwerk vollständig abgerissen gewesen sei. Das Urteil lautet auf eine Woche Gefängnis. Die Strafe gilt durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt.

Der „gute Kunde".

Wegen Betruges war der Friseur und Kaufmann Karl R. aus Horn zur Verantwortung gezogen. R. war im Sommer 1925 kurze Zeit als Kommissionsreisender bei der Firma A. in Heidenoldendorf tätig. Anfang August überreichte er einen Auftrag eines Kunden aus Horn in Höhe von 125 ℳ. Kurze Zeit nach Übersendung der Ware fand sich der Angeklagte bei der Firma ein und verlangte seine Provision. Nach den getroffenen Vereinbarungen stand ihm diese erst zu, wenn der Kunde die Rechnung beglichen hatte. Um aber doch das Geld zu bekommen, erzählte er dem Geschäftsinhaber, daß der Kunde unbedingt gut sei für die Bezahlung. Er habe ein eigenes Haus und beschäftige außerdem mehrere Arbeiter. Er erhielt darauf einen Vorschuß von 20 ℳ auf die Provision. Später stellte sich dann heraus, daß von dem Kunden nichts zu haben war. Tatsächlich war der Kunde damals arbeitslos, so daß die Angaben des Angeklagten in dieser Hinsicht falsch waren. In der Verhandlung stellt sich aber weiter heraus, daß der Käufer die Ware gar nicht einmal abgenommen hat. Er hat sie vielmehr, bevor er sie in die Hände bekam, dem Angeklagten selbst zum Vertrieb übermittelt. Auch dies hat der Angeklagte seiner Firma bei Auszahlung der Provision verschwiegen. Der Angeklagte ist vorbestraft. Trotzdem erkennt das Gericht nur auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat.

Nächtliche Ruhestörer.

Zu einer längeren Verhandlung kommt es wegen einer nächtlichen Ruhestörung, die sich an der Ecke Lemgoer-Lange Straße in Detmold abgespielt hat. Der Magistrat hatte dem Buchdrucker R., dem Transportarbeiter B., weiter einem Emil K. und einem Gustav G. Strafbescheide wegen des Vorfalles zugestellt. Alle vier Angeklagten haben auf gerichtliche Entscheidung angetragen. Die Verhandlung ergibt, daß in der fraglichen Nacht an dieser Ecke etwa eine Stunde lang von jungen Leuten gelärmt ist. Es kommen aber wahrscheinlich drei Gruppen dafür in Frage. Die Polizeibeamten haben zunächst versucht, die Ruhestörer gütlich zum Verlassen der Straße zu bewegen. Als dies nicht geschah, ist der Angeklagte K. zur Wache sistiert. Er erhebt auch heute entschieden gegen das Vorgehen der Beamten Einspruch. Er will zu Unrecht beschuldigt sein. Gegen die Angeklagten wird auf eine Geldstrafe von 10 ℳ erkannt, während R. freigesprochen wird. — Ebenfalls wegen ruhestörenden Lärms hatte der Tischler Heinrich B. vom Magistrat einen Strafbescheid erhalten. Das Gericht erkennt auf eine Geldstrafe von 5 ℳ.

Ein Zufall?

Wegen groben Unfugs war der Kaufmann Wilhelm H. in Detmold vom Magistrat mit einer Strafverfügung bedacht. Er soll an der Straßenkreuzung Lange Straße — Bruchstraße einem Kraftwagenführer, der gerade mit seinem Wagen die Kurve nehmen wollte, die Asche seiner Zigarette ins Gesicht geworfen haben. Der Kraftwagenführer hat gehalten und die Sache sofort gemeldet, weil durch den Unfug sehr leicht ein Unglück hätte entstehen können. Der Führer des Wagens sagt aus, daß drei junge Leute an der Ecke standen und gelacht hätten. Daraus schließt er, daß mit Absicht die Asche nach ihm geworfen sei. Von den Zeugen wird der Vorgang ganz anders dargestellt. Der Angeklagte habe mit dem Rücken zur Fahrtrichtung des Autos gestanden und es garnicht gesehen. Wenn die Asche der Zigarette in den Wagen gekommen sei, so könne dies nur auf ein Verlesen zurückgeführt werden. Gelacht habe man über einen Scherz und nicht über den Vorfall selbst. Das Gericht spricht den Angeklagten frei, da festgestellt sei, daß er nicht mit Absicht die Asche dem Kraftwagenführer ins Gesicht geworfen habe.

Geschäftliches

Sonderverkauf. Unsere heutige Nummer enthält eine Beilage betr. Sonderverkauf der Firma Louis Manzow G. m. b. H., Herford, auf die wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Handel ✣ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 9. März. Die Börse eröffnete in freundlicher Stimmung zu allerdings gegen Frankfurt und dem heutigen Frühverkehr niedrigeren Kursen. Doch liegen die Notierungen durchweg 1—4 % über gestern Schluß. Das Geschäft hält sich in engen Grenzen und beschränkt sich fast nur auf Schiffahrtswerte, von denen Paket zum Frankfurter Schluß 4½ % verlieren; es kommt nur einiges Material heraus. Der Geldmarkt ist nicht wesentlich verändert. Tagesgeld ist mit 4½—6½ % für größere Posten auch mit 4—5 % erhältlich; Monatsgeld 7—8½ % nominell. Warenwechsel 4½ %. Fest liegen Spreit- und Elektrowerte und Glanzstoff. Auch Maschinenwerte und einzelne Montane gefragt. Farben lebhaft auf die Nachrichten von der baldigen Vollendung d. Kohlenverflüssigungsanlage. Am Pfandbriefmarkt ist die Lage bei kleiner Nachfrage etwas freundlicher. Auch Ausländer (Liebaber) erhält. Deutsche Anleihen fest unbestätigt. Im Verlauf ist die Haltung unsicher und schwankend. Man wartet das Ergebnis der heutigen Sitzung der Stempelvereinigung ab. Lebhaft werden Glanzstoff (plus 17 %), Deutsche Atlant. (23,9) und Elektrowerte gehandelt. Auch für Banken entsteht etwas mehr Interesse. Die Börse hatte sich heute mehr auf wirtschaftliche Momente eingestellt. Es sind Auslandsgelder vor allem aus der Schweiz eingetroffen, die besonders am Elektromarkt Anlage suchten und sehr große Kurserhöhungen zur Folge hatten. — Nachbörse freundlich, Geschäft nur in Spezialwerten. — Ablös.-Stücke 24,1; A. G. f. Verkehr 217; Berger 342½; Schubert & Salzer 297; Allg. Dtsch. Eisenb. 99½; Hapag 151½; Nordd. Lloyd 143½; Reichsbahn Vorz. 110; Commerzbank 201½; Dametbank 271½—273; Deutsche Bank 188¾; Schultheiß 266; A. E. G. 162½; Bergmann 183½; Berl. Masch. 133; Charl. Wasser 125½; Daimler 115¾; Deutsch Gas 202½; Deutsche Lux. 184½; Dtsch. Erdöl 189; Farben 295½; Gelsenberg 184½; Gesfürel 248½; Hamb. El.-Ges. 177¾; Harpener 219; Köln-Neuessen 207½; Mannesmann 212; Oberkokes 126; Ostwerke 367½; Phönix 139; Rhein. Braunk. 291; Rhein. Stahl 224¼; Rütgerswerke 129; Schuckert 183¼; Siemens 267½.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 9. März. Weizen: Barusso (79 kg) schwimmend 12.40, März-April-Ablad. 12.35; Hardwinter II 13.60. Roggen: amerikan. II 11.15, La Plata 11.20, russischer 11.20, La Plata Febr. 11.30. Gerste: Donau 9.40, Russen 9.80, La Plata 9.45, amerikan. Malzgerste 9.60, dito II 9.80, Kanada III 9.65, dito IV 9.60. Hafer: pommerscher Weißhafer 11.70, La Plata 8.35. Mais: La Plata 7.30, Donau-Galfog März-April-Ablad. 7.30, südrussischer Gelbmais 7.30. Tendenz stetig.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Trichinenschau.

Noch immer hat die mikroskopische Trichinenschau zahlreiche Gegner, die ihr Unzuverlässigkeit zum Vorwurf machen und die in der Lage sind, einzelne Fälle von Trichinose beim Menschen ins Feld zu führen, die faktisch nach dem Genuß mikroskopisch untersuchten Schweinefleisches entstanden sind. Die amtlicherseits vorgenommenen Nachuntersuchungen haben jedoch noch stets in allen diesen Fällen in den Überresten des genossenen Fleisches so viele Trichinen nachweisen lassen, daß die erfolgten Erkrankungen nicht der Nutzlosigkeit und Unzuverlässigkeit der Trichinenschau an sich, sondern der mangelhaften Befähigung und Unachtsamkeit der Trichinenschauer zuzuschreiben waren. Die Trichinenschau ist eben eine menschliche Einrichtung, welcher, wie mancher anderen trotz alledem zum Schutze der menschlichen Gesundheit gesetzlich angeordneten Maßregel Mängel anhaften, deren Abstellung mit der Zeit zweifellos gelingen muß. Vor allem wird es darauf ankommen, die Trichinenschauer besser als es bisher vielfach geschah, zu unterstützen und der Trichinenschau mehr Beachtung zu gewähren. Daß auf eine gewissenhafte Untersuchung geachtet werden muß, geht daraus hervor, daß laut Bericht über die städtische Fleischbeschau in Berlin von den nach Berlin eingeführten an ihrem Versandort bereits auf Trichinen untersuchten Schweinen bei der nochmaligen Untersuchung in Berlin z. B. im Jahre 1888 18, 1889 16 und 1890 12 Schweine für trichinös erkannt wurden. Darum ist dem Trichinenschauer die größte Gewissenhaftigkeit bei der Ausübung seines verantwortungsreichen und ermüdenden Berufs zur Pflicht zu machen. Fr. R.

Witterungs-Uebersicht

Vorhersage für den 10. und 11. März.

Wechselnde Bewölkung; Regen- und Graupelschauer; in den Mittelgebirgen auch Schneeschauer; etwas kälter; böige westliche bis nordwestliche Winde.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Alldeutscher Verband. Freitag, abends 8 Uhr: Wichtige Mitgliederversammlung im Odeon. Eingeführte Gäste willkommen.
— M.-G.-V. „Arion". Heute abend 8½ Uhr: Singstunde im Teutoburger Hof. Erscheinen Pflicht.
Hiddesen. Turnverein „Germania". Sonnabend 8 Uhr: Versammlung im „Deutschen Kaiser".
Turnverein Heidenoldendorf. Freitag, abends 8½ Uhr: Monatsversammlung.
Billinghausen. Arbeiter-Gesangverein Gemütlicher Chor. Nächste Singstunde Freitagabend 8 Uhr. Wegen der Gefallenenehrung müssen alle Mitglieder erscheinen.

Lippisches Landestheater

Der Weg zur Hölle.

Gustav Kadelburg führt uns diesen Weg mit verwegener Hand. Verwegen ist die Hand, weil sie schon etwas zitterig ist. Es will nicht mehr so recht vorwärts auf diesem Wege, der nur dann ein Vergnügen bereitet, wenn es auf ihm wie die wilde Jagd einherstürmt über Stock und Stein. Man darf vor Lachen nicht zu sich kommen; gibt es Ruheplätze und Besinnen, so hält man die Hand vor den Mund.

Gustav Kadelburg war auf der Bühne und am Schreibtisch der unsterbliche Schwarenöter, bald der junge, bald der alte, manchmal beides zugleich. Die Streiche und Verlegenheiten, die Triumphe und Niederlagen dieses Schwerenöters waren sein Thema, sein ewig gleich abgehandeltes Thema. Es war eigentlich immer nur dasselbe Stück, das er schrieb, wechselnd waren blos die Maskierungen. Er hatte den Instinkt für die Bühnenscherze, die lachen machen, um schnell vergessen zu werden. Je schneller sie vergessen wurden, desto mehr bestand die Aussicht, daß man wieder über sie lachte.

Den Weg zur Hölle beschreitet der alte (Herr Meißler) wie der junge Schwerenöter (Herr Valentin). Was ihnen ihre Triumphe und Niederlagen bereitet, das ist die ewige Colombine, das Dämchen von leichter Gesinnung und leichter Gewandung (Frl. Schornagel) und die Schwiegermutter aus dem uralten Geschlecht der Drachen (Frau Ziebe). Das ist wie Amen in der Kirche. Das tollt und grollt und tut lustig und wirkt auch lustig. Ein gefälliger Freund (Herr Haensch), ein naives Eheweibchen (Frl. Moser) ein paar komische Chargen (Herr Born, Herr Käsmann, Herr Will-Rasing) kommen als sogenanntes adminikulierendes Beiwerk hinzu, die Lustigkeit und Verwirrung erhöhend. Und wenn dem Autor nichts mehr einfällt, ist das Stück aus, man weiß nicht warum? — ebensowenig wie man weiß, warum es begann.

Otto Gilbert.

Der Frühlingsklassiker.

Wer und was mag das wohl sein? Der gestrige Bericht über den Vortragsabend der Frau Irene Triesch sagt mit meiner Unterschrift: Klopstock. Man wird aber, hoff' ich, mir eine solch kindische Kennzeichnung nicht zugetraut, sondern sie dem bösen Genius aller Schreibenden, dem Druckfehlerteufel, aufs Kerbholz gesetzt haben. Trotzdem muß man von Zeit zu Zeit die Narrheiten dieses Plagegeistes denunzieren, er wird sonst zu übermütig. Klopstock aber wollen wir in seine Rechte als Frühlingsklassiker wieder einsetzen.

Otto Gilbert.

Vor der Weltwende

Man braucht nicht zur mehr und mehr anwachsenden Schar der Okkultisten zu gehören, um einzusehen, daß irgend ein Geschehen sich vorbereitet, gewaltig, eingreifend in alle Gebiete, umwandelnd in allen Ländern . . .

Wenn daher der Vortrag Dr. Lomer's im „Odeon" zu Detmold, lautend „Vor der Weltwende", zu besucht war, so ist das verständlich; doch trug in Hinsicht auf die mancherlei gleichzeitig stattfindenden Veranstaltungen der Ruf des Redners wohl das meiste dazu bei.

Sehr angenehm berührte es, daß Herr Dr. Lomer in seinen gerade zum Gegenteil verlockenden Ausführungen die Voraussagen mit Fleiß jedweder Sensation entkleidete, was er durch eine stets sich gleichbleibende Sachlichkeit und Ausschaltung von allem vor nüchterner Kritik nicht unbedingt Bestehendem erreichte. In dieser kloren, leidenschaftslosen Darstellungsweise führte er nach einer die Berechtigung einer Schau in die Zukunft prüfenden, und für bestimmte Fälle bejahenden Einleitung seinen Vortrag fesselnd, ja, in seinen, die Astrologie als eine zur Religion zurückführende Macht preisenden Schlußworten packend und hinreißend durch.

Um kurz das für die Wahrheit Wesentlichste seiner Worte anzudeuten, sei die Disposition des Teiles angeführt, der die durch traumhafte und wissenschaftliche Zukunftsschau erzielten Schlüsse auf das Kommen einer „Weltwende" behandelte. Da wäre als erster Weg zu nennen der etwa als experimentell zu bezeichnende, in dessen nur gegen 5 Prozent von „Treffern" aufweisenden Lauf Orakel gehören, wie das zu Delphi, Wahrsagungen im Trance (Thalia, Heladus, Dresden), Schlüsse aus dem Flug, Blut, Eingeweiden von Tieren, aus Blätterrauschen, aus Hellsehen (v. Gilhausens Visionen) usw. Die zweite Art ließe sich als Tagessymbolik bezeichnen, in welches Gebiet Schlüsse aus Begegnungen, anscheinend zufälligen Ereignissen, traumhaften und Traumvorstellungen u. a. m. gehören. Die zuverlässigste Art der Zukunftsforschung (70—90 % richtige Voraussagungen. Der Berichterst.) ist die wissenschaftliche. Das wäre die Historionomie (Frhr. Stromer-Reichenbach, Dr. Kemmerich u. a.) und die wissenschaftliche (diese Betonung ist wesentlich!) Astrologie. Was an politischen Voraussagungen diese beiden Disziplinen, wenn man sie schon als solche bezeichnen kann, bisher gezeitigt haben, obgleich beide noch in der Entwicklung begriffen sind, ist wohl kaum noch jemandem unbekannt: es erübrigt sich daher, hier die viel Raum erfordernde Aufzählung anzufügen. Doch sei die Bemerkung gestattet, daß man die Entwicklung gerade dieser beiden Wissenszweige nicht hoch genug einschätzen kann, führen sie doch beide zur Erkenntnis, die nicht nur uns, sondern auch anderen Völkern noch recht notwendig ist, wenn schon diese viel eher als das noch sehr im Einseitigen befangene Deutschland die in der Astrologie liegenden Wahrheiten begriffen — und (allerdings zumeist nur in rein materieller Weise) verwertet haben. Jedenfalls ist es gut, daß die Gelegenheit sich mehrt, aus öffentlichen Vorträgen einen Standpunkt zu den genannten Doktrinen, namentlich zu der schon tief ins tägliche Leben eingreifenden Astrologie zu gewinnen. Bedingung aber ist uneingeschränkte Sachlichkeit, Verstandes- wie Geisteskarheit des Redners, kurz das, was Dr. Lomer's Vortrag auszeichnete.



Aus tiefen Bergwerks-Schächten

wird die Steinkohle gefördert, aus der nach vielen Umwegen Farben in fast allen Schattierungen hergestellt werden. Daher ist es möglich, Immalin jeder Schuhfarbe genau anzupassen

Immalin für natürliches Schuhleder



Feinkostmargarine

Blauband frisch gekirnt

benützen

½ Pfund 50 Pfg.

Drucksachen aller Art liefert preiswert Meyersche Hofbuchdruckerei.

Zimmer

mit 3 Betten, für Bürozweck passend, z. April oder später zu vermieten.

Ladenteil

3 m hoch und breit, abzugeben. (3260

G. Stuckmann
Neustadtstraße

Wegen Krankheit wird die Bäckerei Stuckert, jetzt Lange Straße 110 ganz Mittelstraße 28 sich weiteres empfiehlt. Unterschrift: Bäckermeister — Mittelstraße.

Detmold, 7. März 1927.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Infolge Personaleinschränkung ist unser Auskunftsbüro für den Publikumsverkehr vom 7. d. Mts. ab vorläufig nur noch in der Zeit von 11 bis 1 Uhr vormittags geöffnet.

Wir bitten, für die Zukunft nach Möglichkeit Anfragen, Gesuche, Mitteilungen usw. nur noch schriftlich an uns gelangen zu lassen und sich des mündlichen Verkehrs nur in dringenden Fällen zu bedienen.

Außer in der oben angesehenen Zeit können Sprechstunden nicht abgehalten werden.

Detmold, 5. März 1927.

Der Magistrat. Dr. Peters.

Bekanntmachung.
Wettbewerb.

Zur Erlangung von Vorentwürfen für den Neubau eines Geschäftshauses der Städtischen Sparkasse wird ein Wettbewerb ausgeschrieben unter den Architekten, die in Lippe ansässig oder in Lippe geboren sind.

An Preisen werden ausgesetzt:
ein 1. Preis von 2000.— RM.
ein 2. Preis von 1200.— RM.
ein 3. Preis von 800.— RM.

Das Preisgericht besteht aus den Herren:
1. Oberbürgermeister Dr. Peters, Detmold,
2. Stadtrat Brand, Detmold,
3. Professor Mühlenpfordt, Technische Hochschule, Braunschweig,
4. Stadtbaurat Schultz, Bielefeld,
5. Stadtbaurat Supan, Detmold.

Stellvertreter:
Stadtrat Busch, Detmold,
Sparkassendirektor Winkler, Detmold,
Regierungs- und Baurat Wolfpracht, Blomberg.

Die Entwürfe müssen mit Kennwort versehen bis zum 15. April 1927 bei der Städt. Sparkasse Detmold eingereicht werden bzw. zur Post gegeben sein.

Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Einsendung von 5.— RM., welche bei rechtzeitiger Einreichung eines Entwurfes zurückerstattet werden, von der Städtischen Sparkasse Detmold zu beziehen.

Detmold, den 5. März 1927.

Der Vorstand der Städtischen Sparkasse.
Brand, Stadtrat.

Steuerzahlung
in der Stadt Detmold.

Die Einkommensteuer für Monat Februar 1927 (roter Steuerzettel) ist bis zum 15. d. Mts. an unsere Kämmereikasse zu zahlen. Rückstände müssen kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben werden.

Detmold, den 8. März 1927.

Der Magistrat.

Uebernehme
Laden und Reparieren von Akkumulatoren
bei schnellster Zurücklieferung zu mäßigen Preisen.
K. Tiemann
Elektrotechnisches Geschäft
Exlessk. **Detmold** Tel. 709.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Anna mit Herrn Regierungsbürodirektor Hans Alwin Gantikow in Stettin geben wir hiermit bekannt.

Carl Bunte und Frau
Henriette, geb. Buschmeier
Varenholz (Lippe)

Meine Verlobung mit Fräulein Anna Bunte, einzigen Tochter des Herrn Kaufmann Carl Bunte und seiner Frau Gemahlin Henriette, geb. Buschmeier, zeige ich hierdurch ganz ergebenst an.

Gantikow
Stettin

im März 1927.

Todesanzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht 1 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die

Witwe
Julie Sünkel
geb. Griemert

im fast vollendeten 78. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heesten, 9. März 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 12. d. Mts., nachmittags um 3 Uhr statt.

Tannenpflänzlinge

kräftiges Verschulmaterial, hat abzugeben (3265
Wilhelm Gehle
Pivsen, Post Meierhof.

Metallbetten

Eisenmöbel-Fabrik Detmold (Thüringerwald.

Gut möbliertes
Zimmer
mit oder ohne Pension.
Paulinenstraße 11.

Junger Mann sucht
möbl. Zimmer
mit voller Pension.
Gefl. Off. u. Nr. 3222 a. d. Geschäft. d. Lpzg.

2—3-Zimmer-Wohnung

evtl. größere, zum 1. 4. oder später v. ruhigen Mietern in Detmold, Hiddesen oder Heidenoldendorf gesucht.

Schriftl. Angeb. mit Preisangabe erb. unter Nr. 3208 an die Geschäftsst. der Landeszeitung.

Wohnungstausch!

Gesucht wird schöne 4-Zimmer-Wohnung m. Zubehör in guter Lage. Gebeten wird 5-Zimmerwohnung nahe Bahnh.

Schriftl. Angeb. mit Nr. 3231 an die Geschäftsst. der Landeszeitung.

In einem aufblühenden Orte Lippes ist ein gutgehendes
Eisenwarengeschäft
wegen Umzugs zu verpachten. Zur Uebernahme sind ca. 8000 bis 9000 RM. erforderlich. Als Anzahlung werden ca. 6000—7000 RM. verlangt. Der Rest kann gegen Hinterleg. einer guten hypothekarischen Sicherh. gestundet werden. Die Uebernahme kann sofort erfolgen.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3204 an die Geschäftsst. der Landeszeitung.

Suche auf sofort oder 1. April (3197
Werkstatt mit Lagerraum
Chr. Ang. u. Nr. 3197 a. d. Geschäft. d. Lpzg.

Baugelder

Hypotheken, Darlehen usw., günstige Bedingungen. Preisw. Beantwortungen. Gegr. 1910. Rückporto. Anskt. durch: Gustav Schallon Bielefeld-Stieg Stiftstraße 123

Pflegliches Mädchen
od. sonstige zuverlässige weibliche Person, welche kochen kann, bei hohem Lohn gesucht.
Brot
aus Lippe schicken zu lassen, werden gebeten, dies schriftlich unter Nr. 3120 bei der Geschäftsstelle d. Landes-Zeitung anzumelden.

Achtung!
Halte mich mit etlichen kräftigen
Ziegelern
f. d. Kampagne bereit.
Zeiseg. Stopfk. Linden Post Schönfeld Kreis Bunzlau i. Schl.

Gesucht zu Anf. April nach Hiegelei in Duisburg-Kuhlerfeld (3211
2 tücht. Brenner
1 Ofensetzer
2 Auskarrer
3 Hagensetzer
1 Abnehmer
(Presse)
A. Schmidt
Duisburg
Kuhlerfelder Str. 204

Suche für Mitte April
2 Brenner
1 Setzer
für Ringofen,
2 Brenner
1 Setzer
für Klinkerbrand im Verbundofen. Sommer- u. Winterbetrieb, neue Anlage. Es werden nur Fachleute eingestellt, die nachweislich in der Fabrikation bewandert sind.

Schriftl. Meldungen mit Altersangabe unt. Nr. 3196 a. d. Lpzg.

Tüchtiger Ofensetzer

f. Dachziegel u. Dränröhren, der auch andere Arbeiten nach Bedarf ausführt, zu Anfang April gesucht. Off. an
Ludwig Siegeroth
Dampfziegelei
Weithmar bei Bünen a. d. Lippe (3228

Suche per sofort tüchtigen (3215
Ackerknecht
Johann Kleine
Lippspringe

Suche sofort einen
Schmiedegesellen
nicht unter 21 Jahren.
Chr. Off. u. Nr. 3220 a. d. Geschäft. d. Lpzg.

Karosserie
passend für Dürkoppwagen, 8/24
zu verkaufen.
Nachzufragen
Leopoldstr. 12.

Zur Aufführung im Landestheater!
Das Grabmal des unbekannten Soldaten
Preis M. 2.50
Vorrätig in der Bücherstube der
Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold

Steuer-Erklärungen Beratung
Rechts- und Steuerbüro
Wilhelm Albrecht
Paulinenstraße 68 (3040
(Lehbrink's Bürohaus)

Suche f. meine Wirtschaft zum 1. April d. J. einen evgl. (3205
Landwirtssohn als Eleve
Rob. Meyer zu Eihen
Schildesche
bei Bielefeld

Ich suche zum 1. April einen (3247
Lehrling
aus guter Familie.
Carl Stock, Lemgo
Kolonialwaren, Cigarren, Weine usw.

Größeres Werk der Holzindustrie sucht für das kaufmännische Büro sofort od. zum 1. April 1927 einen
Lehrling
m. guter Schulbildung.
Selbstgeschriebene Bewerbung unt. Nr. 3242 a. d. Geschäft. d. Lpzg.

Schmiede-Lehrling
stellt zu Ostern ein
Meier, Farmbeck.

Schneiderin
welche einige Zeit in den Haushalt möchte, findet für sofort Stellung bei einz. Dame.
Schriftl. Off. unter Nr. 3246 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Suche zum 1. April ein ordentliches
Mädchen
für Geschäftshaus und Landwirtschaft bei gut. Lohn. Ebenso auch ein
Kindermädchen
Wg. Meyerscordt
Storkstrang
Post Brake i. L.

Suche zum 1. 4. für landwirtschaftl. Arbeiten und Melken ein fleißiges
Mädchen
gegen hohen Lohn.
Chr. Ang. u. Nr. 3225 a. d. Geschäft. d. Lpzg.

Wegen Erkrankung d. bisherigen suche ich zum sofortigen Antritt ein ordentliches, älteres
Mädchen
Frau Fabrikant Hoffmann
Lage, Bielefelderweg 6

Suche zum 1. 4. oder später ein
jung. Mädchen
z. Erlernung des landwirtschaftl. Haushalts u. Familienanschluß u. Taschengeld.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3201 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Hausmädchen
15—18jährig, für kl. Haushalt nach Herford gesucht. Meldungen bei Firma Eisbach & Co., G.m.b.H., Filiale Lage. 3216

Ich suche für meine 17jähr. Tochter, Schülerin der Realschule u. Abiturientin der Städt. Bielefelder Handelslehranstalt (2 Jahre)
Lehrstelle
in einem Büro.
Schriftl. Offerten erb. unter Nr. 3200 an die Geschäftsst. d. Lpzg.

Aushilfe
für kleinen Haushalt sofort gesucht. (3207
Arminstraße 69.

Aushilfe
für einige Wochen zur Führung eines bürgerlichen Haushalts gesucht.
Chr. Ang. u. Nr. 3235 a. d. Geschäft. d. Lpzg.

Hausmädchen
gesucht. (3222
Urhahn,
Elisabethstraße 19

Tüchtiges Mädchen
w. auch kochen kann, z. 1. 4. evtl. einige Tage früher gesucht. (3200
Bäckerei u. Konditorei
Hermann Prasse
Fa. Aug. Röser
Mühlenstraße 12

Mädchen
erfahrenes, für sof. od. zum 1. April gesucht.
Emilienruhe 13 pt.

Zum 1. April zuverlässiges
Mädchen
gesucht. (3196
Frau Otto Rothe
Lederfabrik
Herford, Brüderstr. 15

Suche zum 1. April ein ordentliches
Mädchen
Frau Paula Potthoff
Lage i. L., Im Orte 13

Suche zum 1. April für kleinen Haushalt und Garten ein
Mädchen
nicht unter 17 Jahren.
Frau Georg Seppmann
Lage i. L.
Gartenstraße 7

Jüngeres, zuverlässiges
Hausmädchen
für 1. April gesucht.
Frau Wilh. Kenter
Herford i. W.
Neuer Markt Nr. 9

Zum 1. April oder früher ein
Mädchen
für Hausarbeit gesucht, nicht unter 18 Jahren.
Bosse, Bierverleger
Blomberg

Herzenswunsch!

Kaufm., evgl., 30 J., Erbe ostierl. Geschäfts, wünscht Verkehr m. fleißem, hübschem Mädel, nicht über 30 J., zwecks späterer Heirat. Vermögen erwünscht, doch nicht Bedingung.

Zuschriften mit Bild, welche ehrenw. diskret behandelt u. zurückgesandt werden, unt. Nr. 3207 a. d. Geschäft. d. Lpzg.

Nebenverdienst!

Dauerndes hohes Einkommen! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Höchst aussichtsreiche Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 387. Adresse: Schließfach 124, Dresden-A. 1. (H. 2921) 13. (13661

Größeres Werk in der Nähe Bremens sucht auf sofort tüchtigen, energischen, jüngeren
Pressen- bezw. Vizemeister
Selbiger muß durch und durch mit Kellerschen Vollautomaten vertraut sein und nachweislich schon solche Stellen bekleidet haben.

Schriftliche Angebote sind zu richten an die Geschäftsstelle der Landes-Ztg. ant. Nr. 3209.

Für 400 Morgen großes Jagdgut, darunter 300 Morgen unter Pflug, wird ein tüchtiger
Landwirt gesucht.
Selbständig und selbsttätig in Landwirtschaft und Viehzucht. Lebensstellung. Ca. 10 000 M. Kapital muß gestellt werden. Gehaltsansprüche. — Ferner tüchtiger
Gärtner und Geflügelzüchter
für Erwerbs-Gartenbau und Geflügelzucht, Waldkultur, Jagd, Bienenzucht. Gehaltsansprüche. Kapital von mehreren Tausend Mark muß gestellt werden. Dauerstellung.

Schriftliche Angebote unter Nr. 32.. an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung.

Lage Anzeigen-Annahme: Hakenstraße 11. Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens

Heilinstitut
Homöopathie, Naturheilverfahren, Elektrotherapie
Hans Bunge
Detmold, Paulinenstraße 37
Nähe der Post
Sprechzeit 9—12, 3—6, Sonntags nur vormittags
Behandlung aller Krankheiten und Leiden nach neuesten Erfahrungen. Haut-, Harn-, Nieren- und Geschlechtsl., Leber-, Gallens. u. Nervenl. usw. Entfernung von Warzen u. Muttermalen. (13670

Trauerbriefe
und
Danksagungskarten
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold, Paulinenstraße 14.

Bullenschau und Zuchtviehversteigerung
des Zuchterverbandes Hannover
(Interessengemeinschaft Hannover-Braunschweig. Züchtervereinigungen)
am 16. u. 17. März in Oehrle (Viehverkaufshalle)
Zur Schau kommen:
Angeliefert 120 ausgewählte Zuchtbullen des Zuchtgebietes.
Zur Versteigerung kommen: 405
Angeliefert 30 ausgewählte Jungbullen, 150 hochtragende Kühe u. Rinder.
Beginn der Schau Mittwoch, den 16. März, mittags 12 Uhr.
Beginn der Versteigerung Donnerstag, den 17. März, vorm. 11 Uhr.
Sämtliche Tiere sind verunreinigt und gegen Maul- und Klauenseuche geimpft

Bettfedern-Reinigungsanstalt Alexander Brune
Bruchstraße 26
Telephon 710
reinigt alle Tage Betten in bekannter vorzüglicher Ausführung.
Inletts u. Bettfedern
werden stets auf Lager geführt. (3270
Gegründet 1906
Betten werden geholt und abgeliefert. Ich bitte um rechtzeitige Benachrichtigung.
Alexander Brune.

7 Mk.

50 Meter kosten bellowz. Dachpappe 1 Meter breit, ohne Anstrich- und Preßmaterial, ferner Steinkohlenteer u. Asphalt Klinkerbrennerpechdraht billigst bei (2270
Aug. Meyer
Eisenhandlung
Detmold

Bettfedern
Nur bewährte, reelle Qualitäten in bester, unübertroffener Reinigung! Preiswerte, neue Bettfedern das Pfund M. 1,40, 2.—, 2,80, 3,50, 4,60, 5,80. — Polarkaldaunen M. 4,70, 6,90. — Silberweiße Bettfedern M. 7,50. — Silberweiße Halbdaunen M. 8.— und höher. — Polar Daunen M. 9,50. — Polardaunen M. 15,60. Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen, fertigen Betten u. Steppdecken. — Versand gegen Nachnahme od. bar.
Betten-Spezialhaus
Pocher & Co.
nur in HERFORD a. Hauptbahnhof.
Proben und Preisliste kostenfrei.
Keine Filialen!
Fernsprecher 668
131

Verkaufe!
Das bewährte, gute, täglich verordnete
Hoppenbier
in ausgewählten alt. Lagerkellereien bei Nervenleiden, Nervenschwäche, Blutarmut, Bleichsucht, Gicht, Rheuma, Ischias, Hautkrankheit, Magen- und Darmbeschwerden, überhaupt allen nervösen Leiden. Originalfässer ab Lager 3,50 u. 4,50 M. Gut zu haben bei
M. Heinemann, Hof-Drogerie, C. Köhler, Markt-Drog., L. Danjes, Drogenhandlung, Lange Straße Nr. 5; Oerlinghausen: Schlaffke, Lange; Horstmar: Horn-Bad Meinberg: „Teutonia"-Drog. (Carl Hähring). (1130,b)

Reparaturen
an Uhren, Schmucksachen optischen Artikeln schnell und preiswert (247
Wilhelm Nagel jun.
Uhrmachermeister
Lange Straße 11
Nähe „Lippischer Hof"

Stempel
fertigt
Hans Götz
Detmold
6210

Betten, Bettfedern
Nur bewährte, reelle Qualitäten in bester, unübertroffener Reinigung! Preiswerte, neue Bettfedern das Pfund M. 1,40, 2.—, 2,80, 3,50, 4,60, 5,80. — Polarkaldaunen M. 4,70, 6,90. — Silberweiße Bettfedern M. 7,50. — Silberweiße Halbdaunen M. 8.— und höher. — Polar Daunen M. 9,50. — Polardaunen M. 15,60. Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen, fertigen Betten u. Steppdecken. — Versand gegen Nachnahme od. bar.
Betten-Spezialhaus
Pocher & Co.
nur in HERFORD a. Hauptbahnhof.
Proben und Preisliste kostenfrei.
Keine Filialen!
Fernsprecher 668
131

Vermittlungen
Abschriften, Rundschreiben, Reklamebriefe, Preislisten usw.
Karl Oehlbrink
Detmold, Paulinenstr. 65. Fernspr. 610.

Offeriere von heute ab täglich frischen
Bau- u. Düngekalk
Preise nach Uebereinkunft. (3243
Hohenhausen Kalkwerk
Aug. Engelsmeier
Hohenhausen i. L.
— Telefon Nr. 19 —

Altes
Eichen-Bauholz
zu kaufen gesucht.
Lippisches Notstandswerk
Hermann Schnittger
3143) Detmold

Sehr gut erhaltene
Friseur-Toilette
dreiteilig, Unterbau mit 4 Schränkchen, Marmorplatte, sehr billig abzugeben.
Ludwig Wüstenbecker
Herford, Stiftsberg.

Eine gebrauchte, möglichst kupferne
Saug- und Druckpumpe
für Hauswasserleitung zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3219 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Hochtragende
Milchkuh
hat abzugeben (3226
Müller, Kohlspott.

10—20 RM. tägl.
können Sie mühelos verdienen, wenn Sie meine Vertretung übernehmen — auch nebenberuflich. Bordkenntn. nicht erforderl. Sofortiger Barverdienst.
R. Hildebrandt, Abt. 226
Berlin W. 30, Postf. 73

Landestheater
Freitag, den 11. März abends 7.45 Uhr: (41. Abonnement)
Das Grab des unbekannten Soldaten

Loßbruch
Sonntag, 13. März
Großes
Tanzvergnügen
bei Gastw. Smolich
Anfang 4 Uhr (3236)

Heilbutt
sowie alle anderen Sorten Seefische heute frisch am Markt. Ferner
grüne Heringe
7 Pfund 1 Mark!
Nieburr.

6.75 Mark

kosten 50 Meter best verzinktes Drahtgeflecht, 1 Meter breit.
Verlangen Sie Angebot
Hermann Hills
Drahtgeflecht-Fabrik
Bielefeld. (189

für Vereine!
Tanzkontroller
Garderobehlocks
Eintrittsblocks
Kegelbücher
stets vorrätig
Paul Franz
Bad Salzuflen
Osterstraße 1.

Der Existenzkampf ist heute schwer

deshalb ist es besonders ratsam, wenn Sie der ins Leben tretenden Jugend zur Konfirmation ein Buch schenken, das die erfolgreiche Arbeit eines erfahrenen Kaufmannes schildert, der sich aus kleinen Anfängen emporgearbeitet hat

Die
Werde- und Wanderjahre in Südamerika
von
A. Pohlman - Hohenaspe

sind daher für Jung und Alt gleich fesselnd, da der interessante und humorvolle Inhalt das so wichtige Thema des kaufmännischen Erfolges behandelt

Meyer'sche Hofbuchhandlung, Detmold
Bücherstube, Paulinenstrasse

Bad Salzuflen-Schötmar

Guter
3-Röhren-Apparat
60 M. (Teilzahl. geb.), auch Hebeaufn., zu verk. Chr. Ang. u. Nr. 7244 a. d. Lpp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Wer verkauft
Grundbesitz
einerlei welcher Art, städtisch oder ländlich, Geschäft od. Landwirtschaft? Sofort. Besitzeranerbote an
R. Lachmann, Bremen
Reuterstraße 23

Reparaturbedürftige
Füllfederhalter
werden wieder völlig gebrauchsfertig gemacht.
Uhrenbedarfshaus
Paul Franz
Bad Salzuflen
Obertor. 1

Inserieren bringt Gewinn

Besseres, sauberes
Mädchen
zum 15. März gesucht.
Dehler
Bad. Salzuflen
Lange Straße

Plakatkarten
in gängigen Farbtönen zu haben bei
Paul Franz
Buchhandlung
Bad Salzuflen.

Villa
1—2 Familienhaus, zu kaufen gesucht.
Ausk. Ang. u. Nr. 7234 an die Lpp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Generalversammlung
des
Vaterländischen Frauenvereins
für ordentliche und außerordentliche Mitglieder am Donnerstag, dem 10. März 1927 nachm. 3 Uhr, im Saalhause
Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht, Entlastung, Verschiedenes. Vortrag des Herrn Gewerbelehrer Brenker: „Aus dem Seelenleben des Kindes"

Aus Anlaß des hocherfreulichen Ereignisses der Erbohrung des zweiten Thermalsprudels findet Sonnabend, den 12. März 1927, abends, ein
Fackelzug
statt. Die Vereine der Stadt sowie die übrige Bürgerschaft werden gebeten, sich an diesem Fackelzug recht zahlreich zu beteiligen. Die erforderlichen Fackeln werden von der Stadt geliefert. Antreten pünktlich 8 Uhr auf dem Marktplatze. Die Bürgerschaft wird außerdem gebeten, an diesem Tage sowie am folgenden Sonntag reichlich zu flaggen.

Bad Salzuflen, den 8. März 1927.

Der Magistrat.



Hauptpreislagen
8.75 10.75 12.75

Teutonia
Detmold, Lange Str. 36

HANOMAG


offen mit Verdeck 2175.-
abnehmbare Limousine 2500.-
Lieferwagen 2300.-
Limousine 2375.-

Karl Feldmann
Bruchstr. 35 DETMOLD Telefon 721

Bücher sind billig
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold.

Ziegelkarren aller Art
unter mehrjähriger Garantie für Haltbarkeit, sowie Karren für Baugeschäfte und Hausbesitz, ferner Mundstücke liefert (13707
Sch. Meier, Ziegelkarrenfabrik
Schötmar, Fernruf 198, Amt Salzuflen.
Katalog gratis. Probekarre franko

Fressen Ihre Schweine schlecht?
Kommen sie nicht voran durch Husten, Ausschlag, Knochenweichheit? Dann O bitte! Erfolg garantiert in 5—8 Tagen!
Apotheken: Lemgo, Wöstwesfeld. Drogerien: C. Opel, Detmold; Hemmerde, Lage; A. Ibeus, Schötmar; Schröder, Bremberg; Führing, Horn; Ad. Meier, Schieder; Eichler, Steinheim. (1501

I-Träger Monierеisen und sämtliche Bauartikel
liefert aus Vorrat preiswert
Eisenhandlung Heinrich Gees
Detmold. (3301

Ihre Steuererklärungen 1927
(Fristablauf 15. März)
bearbeitet (2957
Lipp. Buch-, Steuerberatungs- und Treuhandstelle
Detmold, Paulinenstr. 30, Fernruf 418

I-Träger in allen Profilen
Monierеisen
aus großen Lagerbeständen liefern sofort und preiswert
F. Brüggemann Nachfolger
Lemgo (126

Männer! Jeden Alters, neue Kraft und erhöhte Leistungsfähigkeit schafft „Sexutonat" das überaus wirksame Sexualkräftigungsmittel bei vorzeitiger Schwäche, Schwinden der besten Kräfte, körperlichen und nervösen Schwächezuständen. In den Apotheken zu haben. Originalpackung 75 Tabletten 5 Mk.

10000 Proben umsonst!
Überzeugen Sie sich selbst, jeder der mißtrauisch ist, erhält auf schriftliche Anfrage sofort ohne jede Verpflichtung gegen 20 Pf. Rückporto Probe und aufklärende Broschüre mit zahlreichen begeisterten Anerkennungen aus allen Kreisen über die verblüffende Wirkung völlig diskret durch Generaldepot:
Elefanten-Apotheke, Berlin 171
Leipziger Str. 74. (6789

Rupp und Roll und „Lebewohl"


Überzeugt sofort beim Kosmetikum!
Sehen sie's den Leuten kund:
„Lebewohl") tun es stets nehmen
Darum nun es so gesund.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Hühneraugentropfen für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) 70 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 80 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei: Kronen-Drogerie O. Plaas.